



20 Jahre Weimarer Dreieck
20 ans Triangle de Weimar
20-lecie Trójkąta Weimarskiego

Der Stellenwert der kulturellen Zusammenarbeit im Zeichen des Weimarer Dreiecks ¹

Klaus-Heinrich Standke ²

*Die Wahl des Gründungsortes Weimar
sollte zum Ausdruck bringen,
dass dieses Europa, dieses neue Europa,
mehr ist als eine Wirtschaftsgemeinschaft,
dass das, was uns verbindet,
die eine gemeinsame europäische Kultur ist,
zu der alle Völker Europas Grosses beigetragen haben.*
Hans-Dietrich Genscher

1.) Einführung	Seite 1
2.) Auswärtige Kulturpolitik im Zeichen des Weimarer Dreiecks	4
3.) Der Stellenwert der Kultur in den Weimarer ‚Gipfelgesprächen‘	6
4.) Die Rolle der Kultur im Weimarer Dreieck aus Sicht der Spitzenvertreter des Goethe Instituts, des Institut Français und des Adam-Mickiewicz-Instituts	7
5.) Das Thema Kultur als Tätigkeitsfeld von Nichtregierungsorganisationen im Weimarer Dreieck	10
6.) Der ‚Adam-Mickiewicz-Preis für deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit als Konstante und als Impulsgeber für das Weimarer Dreieck	13
7.) Übersicht von mehr als 50 kulturellen Projekten im Zeichen des Weimarer Dreiecks (1998-2012)	15
8.) Schlussbemerkungen	31

¹ Stand : August 2012

s.hierzu auch Dehmel, Max, Kapitel 9.5.1 Ausgewählte Beispiele aus der kulturellen Zusammenarbeit im Zeichen des Weimarer Dreiecks, in: Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.), Das Weimarer Dreieck in Europa, Adam Marszalek-Verlag, Thorn 2010, S.653-666

² Klaus-Heinrich Standke, ehem. Beigeordneter Generaldirektor der UNESCO, Paris; Präsident des Komitees zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e.V. (‘Weimarer Dreieck’), Berlin/Cabourg www.weimarer-dreieck.eu

1.) Einführung

Der Begriff „Weimarer Dreieck“ - der übrigens in der „Gemeinsamen Erklärung“ der drei Außenminister vom 29.8.1991 nicht vorkommt, sondern sich erst später eingebürgert hat - scheint inzwischen seinen festen Platz in der diplomatischen, politikwissenschaftlichen und journalistischen Umgangssprache gefunden zu haben. Die Bandbreite lässt sich zwischen einem „Kulinarischen Weimarer Dreieck“ bis zu einem „Projekt Schwules Weimarer Dreieck“ abstecken.

Der Begriff ist vielseitig verwendbar. Treffen sich drei Pianisten aus den drei Ländern, dann wird dies zu einem „Musikalischen Weimarer Dreieck“, kommen ein polnischer Publizist, ein französischer Diplomat und ein deutscher Hochschulpräsident zu einem Podiumsgespräch zusammen, so wird dies als „Intellektuelles Gipfeltreffen des Weimarer Dreiecks“ apostrophiert. Wird bei einem Festival des osteuropäischen Films auch der eine oder andere französische Film gezeigt, so wird das Festival zu einem „Schwerpunkt Weimarer Dreieck“.

Geht es um die deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit oder auch nur um das Verhältnis Deutschlands, Frankreichs und Polens zueinander, dann ist die Rede von „*Weimarisierung*“, „*Weimarer Gipfeln*“, von „*Weimar-Format*“, von „*Außen-Weimar*“, da wird ein „*Monsieur*“ oder eine „*Madame Weimar*“ gesucht; Ein „*Weimar-Fonds*“ wird gefordert, sogar eine „*Weimar Battle Group*“ ging in die Militär-Sprache ein.

Der vormalige französische Außenminister Alain Juppé sprach von einem „*Weimar-Brief*“ der sechs Außen- und Verteidigungsminister an die EU-Außenbeauftragte Lady Ashton. Sein Nachfolger Laurent Fabius verwendete – ganz im selben Duktus – die Begriffe „*Groupe de Weimar*“ und „*Weimar plus*“ bei seiner Rede vor der polnischen Botschafterkonferenz am 26.7.2012 in Warschau.

Häufig ist daher verkürzt ganz einfach von „Weimar“ die Rede, wenn das „Weimarer Dreieck“ gemeint ist: „*Weimar benötigt permanente inhaltliche Schwerpunkte*“, „*Weimar droht zu einer Leerformel zu werden*“, „*Warum Weimar?*“ auch der Ruf nach „*mehr Weimar*“ erfolgte.

Der Begriff ‚Kultur‘ ist für den Zweck der folgenden Betrachtungen sehr weit zu fassen. Wir folgen der Definition der UNESCO³ und machen uns ferner die Definition des Auswärtigen Amtes zu Eigen, wonach „*Kultur alle Lebensäußerungen des Menschen umfasst, mit denen er die Welt gestaltet. „Kultur“ ist also nicht nur Kunst, Musik und Literatur, Kultur ist auch Bildung und Sprache, Wissenschaft und Forschung*“. (s. Abschnitt 2.)

Der Stellenwert der Kultur in den deutsch-französisch-polnischen Beziehungen ist schwer fasslich und nur schwer einzuordnen. Die Gründungsväter des Weimarer Dreiecks, die damaligen Außenminister Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas und Krzysztof Skubiszewski haben in ihrer Gemeinsamen Erklärung vom 29.9.1991 die

³ UNESCO defines culture as the set of distinctive spiritual, material, intellectual and emotional features of society or a social group, that encompasses, not only art and literature, but lifestyles, ways of living together, value systems, traditions and beliefs (UNESCO, 2001).

Notwendigkeit der Entwicklung gemeinsamer Projekte u.a. auf dem Gebiet der Kultur ausdrücklich betont.^{4 5}

Für manche stehen Deutschland, Frankreich und Polen stellvertretend für die drei kulturellen Archetypen des europäischen Kontinents, nämlich das Germanische, das Lateinische und das Slawische.⁶ Christine Lieberknecht, Ministerpräsidentin des Freistaates Thüringen, die als junge Kultusministerin am 29.8.1991 dem Gründungsakt des Weimarer Dreiecks beiwohnte, schließt sich dieser Auffassung an und sieht ihrerseits in der kulturellen „*Trias Deutschland-Frankreich-Polen*“ ein wichtiges Motiv darin, „*dass diese drei Länder exemplarisch die kulturellen Hauptstränge des europäischen Kontinents widerspiegeln: Frankreich die lateinische, Deutschland die germanische und Polen die slawischen Wurzeln*“.⁷ Wie sich diese historisch zu begründende Komplementarität der ‚*drei Länder in der Mitte Europas*‘ in der Alltagspraxis der kulturellen Zusammenarbeit niederschlägt, soll Gegenstand der folgenden Betrachtungen sein.

Die drei folgenden Zitate sind in trefflich geeignet, das Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit der kulturellen Zusammenarbeit im Rahmen des Weimarer Dreiecks, welches auch nach 20 Jahren seines Bestehens für die meisten Menschen wenig fasslich geblieben ist, zu verdeutlichen:

- „*Es scheint problematisch zu sein, die politische Idee der Trilateralen kulturpolitisch zu füllen. Dabei stellt sich die Frage, ob trilaterale – ebenso wie bilaterale – Kulturbeziehungen als Brückenbauer für politische Beziehungen dienen können und ob überhaupt kulturelle Beziehungen zwischen Polen, Deutschen und Franzosen bestehen, die einen über Beliebigkeit hinaus gehenden Kulturdialog ermöglichen.*“^{8 9}
- „*Kultur ist Teil der Politik. Kultur ist kein Ersatz für Politik. Man darf nicht Politik, wenn sie nicht funktioniert, sozusagen durch Kultur ersetzen.*“¹⁰
(Georg Boomgarden, damaliger Staatssekretär im Auswärtigen Amt bei einer Podiumsdiskussion zum Weimarer Dreieck)

⁴ Punkt 8 der Gemeinsamen Weimarer Erklärung vom 29.8.1991: „Die Herausforderungen des Industriezeitalters verlangen Antworten, die im europäischen Raum nur gemeinsam zu finden sind. In einem gemeinsamen Wirtschaftsraum Europa wollen wir vielfältige Zusammenarbeit. Es gilt, gemeinsam konkrete und nützliche Projekte anzufassen, die den Menschen unmittelbar zugute kommen. Dies schließt die Bereiche der Umwelt, der Technologie, der Infrastruktur, der Kommunikation, der Energie **und der Kultur** ein, in denen sich für die Zukunft Europas wichtige Entwicklungen vollziehen, die ein Handeln in europäischen Dimensionen erfordern.“

⁵ S. hierzu auch Abschnitt 2

⁶ So Kühnhardt Ludger ; Ménudier, Henri und Reiter, Janusz, Das Weimarer Dreieck als Motor der Europäischen Integration, ZEIT Discussion Paper C72, Bonn 2000 : 33, www.weimarer-dreieck.eu, zit. in Mudzo-Wieloch, Daria, Ein kulturelles Weimarer Dreieck ? In : Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.) Das Weimarer Dreieck in Europa, Torun 2010, S. 673

⁷ Lieberknecht, Christine, Rede zum Festakt, « 20 Jahre Weimarer Dreieck », Deutsches Nationaltheater Weimar, 29.8.2011, www-weimarer-dreieck.eu

⁸ Walter, Veronika, Schritte zur Normalität. Die deutsch-polnischen Kulturbeziehungen.

Bestandsaufnahme und Empfehlungen, ifa dokumente 1/2003,

⁹ S. hierzu auch: Mudzo-Wieloch, Daria, Kapitel 9.5.2 ‚Ein kulturelles Weimarer Dreieck?‘

in: Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.), Das Weimarer Dreieck in Europa, a.a.O., S.667-677

¹⁰ Deutsches Polen Institut (Hrsg.), Hat das Weimarer Dreieck noch eine Zukunft ? Zehntes deutsch-polnisches Podiumsgespräch, Berlin, 14.11.2006, Darmstadt 2007

- *„Die Frage ist zu stellen, ob die kulturelle Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck, einem bewusstem Konzept folgt (welchem?), oder eher ‚akcidental‘, eher zufällig, ist.“¹¹*

In den einzelnen Kulturbereichen Literatur, Musik, Theater, Oper, Bildende Kunst, Malerei, Museen, Ausstellungen, Film, Kulturreisen, Wissenschaft, Hochschulen gibt es auf *bilateraler* Ebene zwischen Frankreich und Deutschland, Deutschland und Polen sowie Frankreich und Polen eine unübersehbare Zahl von Institutionen und eine Vielzahl von Projekten, die allesamt von der Förderung durch öffentliche Mittel abhängig sind.

Demgegenüber eher spärlich sind im Zeichen des Weimarer Dreiecks auch *trilaterale* deutsch-französisch-polnische Projekte im Kulturbereich entstanden. Manche von ihnen haben ihren Ursprung in einer bewussten „Weimarisierung“ ursprünglich im Wesentlichen deutsch-französischer Kulturinitiativen.

2.) Auswärtige Kulturpolitik im Zeichen des Weimarer Dreiecks

Bereits in der „Gemeinsamen Erklärung der Außenminister von Deutschland, Frankreich und Polen zur Zukunft Europas“, die in Weimar am 29. August 1991 verkündet wurde und die das Gründungsdokument des Weimarer Dreiecks darstellt, heißt es u.a. in § 8: ...*„Das kulturelle Leben und das Wohlergehen der Völker Europas sind eng miteinander verknüpft. Die Pflege des europäischen Kulturerbes ist unser gemeinsames Ziel....Wir wollen eine umfassende Politik der Zusammenarbeit in den Bereichen der Kultur, der Wissenschaft, der Medien und der Austauschprogramme...“*.

Bei seiner Rede zum 50. Jahrestag der Gründung des Goethe-Instituts in Paris am 3.7.2012 diagnostizierte der Bundesminister des Auswärtigen Guido Westerwelle ‚das Zusammenwachsen einer europäischen Kulturgemeinschaft, die aus dem Geist der deutsch-französischen Verständigung entstanden sei.‘ Das enge deutsch-französische Verhältnis sei indessen nie als exklusives Zweier-Direktorium anzusehen: *„Heute gilt mehr denn je: Wir können Europa nur mit und niemals gegen unseren Nachbarn gestalten. Polen kommt dabei in der „Union der 27“ besondere Bedeutung zu.*

Auch deshalb haben wir das Weimarer Dreieck wiederbelebt und sehen darin einen Impulsgeber für die europäische Politik.“¹²

In ihrem programmatischen Redebeitrag zum Festakt anlässlich des 20. Jahrestages des Weimarer Dreiecks, der vom Komitee initiiert wurde, führte Staatsministerin Cornelia Pieper vor mehr als 600 Gästen am 29.8.2011 im Deutschen Nationaltheater Weimar zur kulturpolitischen Dimension des Weimarer Dreiecks folgendes aus:

„Ich erachte es als eine wichtige Aufgabe, den politischen Rahmen des Weimarer Dreiecks durch eine kulturelle Dimension zu erweitern. Den Begriff „Kultur“ verstehe

¹¹ Kulturforum des Goethe-Instituts *„Illusion der Nähe? Ausblicke auf die europäische Nachbarschaft von morgen“* 27-29.10.2010 im Flughafen Tempelhof in Berlin, Podiumsdiskussion zwischen Joachim Umlauf, Leiter des Goethe-Instituts Paris, Charles Malinas, Leiter der Kulturabteilung der Französischen Botschaft in Berlin und Direktor des Institut Français in Deutschland und Tomasz Dąbrowski, Direktor des Polnischen Instituts in Berlin

¹² www.auswaertiges-amt.de/.../Reden/.../120703_BM-GoetheInstitutParis.

ich in einem weiten Sinne: Denn „Kultur umfasst alle Lebensäußerungen des Menschen, mit denen er die Welt gestaltet. „Kultur“ ist also nicht nur Kunst, Musik und Literatur, Kultur ist auch Bildung und Sprache, Wissenschaft und Forschung. Diese Bereiche sind wichtige Pfeiler der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik der Bundesrepublik Deutschland und diese Politik ist auf Gegenseitigkeit angelegt, auf Austausch und Kooperation. Sie soll dazu beitragen, dass sich Völker und Kulturen begegnen und sich kennenlernen, damit auf beiden Seiten Verständnis und Respekt für den jeweils anderen wachsen.

Auswärtige Kulturpolitik ist keine Einbahnstraße. Sie will Brücken bauen und Menschen zusammenführen.

Die sehr guten Beziehungen zu unseren Nachbarn Frankreich und Polen zeigen den Erfolg dieser Politik in den letzten Jahrzehnten auf und machen deutlich, dass dieser Ansatz auch für den Ausbau und die Intensivierung unserer trilateralen Beziehungen im Rahmen des Weimarer Dreiecks aufgenommen und genutzt werden sollte. Unsere Beziehungen können – und dies sollten wir uns immer wieder bewusst machen – nur so gut sein, wie wir es schaffen, Vertrauen und Engagement bei den Bürgerinnen unserer Länder zu erreichen.

Hierfür braucht eine Kultur- und Bildungspolitik engagierte Partner! Dazu gehören zum einen die großen Kulturmittler, die Projekte und Programme der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik eigenverantwortlich umsetzen. Zum anderen, spielen die Länder, die Städte und Kommunen eine wichtige Rolle. Hinzu kommen zahlreiche Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern, die sich bei Begegnungen zwischen Städtepartnerschaften, beim Schüleraustausch oder anderweitig – oftmals ehrenamtlich engagieren.

Eine nachhaltige Partnerschaft zwischen den Staaten des Weimarer Dreiecks beruht nicht allein auf enger politischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit, sondern auch auf den guten Beziehungen zwischen den Menschen, die in zivilgesellschaftlichem Austausch und Begegnungen den Weimarer Geist lebendig werden lassen.

Dieses Engagement ist das „Fundament“ und „Rückgrat“ der Beziehungen und der Zusammenarbeit Deutschlands, Frankreichs und Polens, um es mit den Worten von Herrn Prof. Standke zu sagen, der mit dem Komitee zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit seit geraumer Zeit einen wichtigen Beitrag zur zivilgesellschaftlichen Ausgestaltung des Weimarer Dreiecks leistet.

Der Bundesregierung ist es ein besonderes Anliegen, die Belebung des Weimarer Dreiecks in seiner kulturellen und zivilgesellschaftlichen Dimension zu unterstützen...“¹³

Als Folge des Weimarer Gipfels von 1997 in Posen haben die damaligen Außenminister Fischer, Geremek und Védrine bereits bei ihrem nächsten Treffen am 6.1.1999 ausdrücklich gefordert, „dass trilaterale kulturelle Veranstaltungen erweitert und unterstützt werden sollen“, Darüber hinaus schlugen sie vor, „der Jugend- und Kulturaustausch der drei Länder solle durch die Organisation eines deutsch-französisch-polnischen Festivals miteinander verbunden werden, wodurch die Deutsch-Französische bzw. das

¹³ Cornelia Pieper, Statement anlässlich des Festaktes zum 20. Jahrestag der Gründung des Weimarer Dreiecks und der Verleihung des Adam-Mickiewicz-Preises 2011, im Deutschen Nationaltheater Weimar, 29.8.2011

Deutsch-Polnische Jugendwerk näher aneinander rücken könnten“. Bemühungen, diesen Vorschlag zu realisieren, sind nicht bekannt geworden

Mehr als ein Jahrzehnt später erschien ein Durchbruch auf dem Gebiet der trilateralen kulturellen Zusammenarbeit in Reichweite: Das Auswärtige Amt gab im Zusammenhang mit dem Außenministertreffen in Bonn am 26./27.4.2010 bekannt:

„Das ursprünglich als Forum politischer Zusammenarbeit initiierte Weimarer Dreieck soll künftig auch um eine kulturelle Dimension erweitert werden. Einen wichtiger Schwerpunkt sollen dabei Projekte bilden, die Möglichkeiten zu unmittelbarem Kontakt zwischen den Menschen aus den drei Ländern schaffen, um das Vertrauen in die Freundschaft und Zusammenarbeit zu stärken.

Die Kulturminister Frankreichs und Polens haben den Auftrag, gemeinsam mit der Staatsministerin im Auswärtigen Amt Cornelia Pieper konkrete Vorschläge hierzu zu entwickeln.“

Seitdem ist es wieder still um diese Demarche geworden. Die ‚konkreten Vorschläge‘ wurden nicht bekannt.

Das Komitee hat den drei Außenministern im Hinblick auf ihr Treffen in Bydgoszcz am 20. Mai 2011 den Vorschlag unterbreitet, im zwanzigsten Jahr des Bestehens des Weimarer Dreiecks erstmals eine deutsch-französisch-polnische Expertenrunde einzuberufen, welche Vorschläge zu der auch von den Politikern immer wieder aufs Neue beschworenen Notwendigkeit zur Revitalisierung des Weimarer Dreiecks durch eine systematischere Einbeziehung der Zivilgesellschaft erarbeitet. Als Denkanstoß hat das Komitee hierzu 16 Aktionspunkte vorgelegt, in dem u.a. als Punkt 13 das Thema „Kulturelle Zusammenarbeit“ dargestellt wurde.

Die Staatsministerin im Auswärtigen Amt Cornelia Pieper hat hierauf am 23. Juni 2011 das Komitee im Namen des Außenministers wissen lassen, dass die vom Komitee geforderte zivilgesellschaftliche Intensivierung des Weimarer Dreiecks in ihrer Auffassung bereits *„durch das Engagement der drei Partner und die Bedeutung der im Weimarer Dreieck behandelten Themen gelungen ist...“*. Der vom Komitee analog zur deutsch-französischen Agenda 2020 vom 4. Februar 2010 und analog zum deutsch-polnischen Aktionsprogramm vom 21. Juni 2011 vorgeschlagene deutsch-französisch-polnische Aktionsrahmen (‚Agenda 2021‘) hält das Auswärtige Amt für entbehrlich: *„Das Weimarer Dreieck leistet gerade als informelles Gremium einen wertvollen Beitrag zum Meinungsaustausch zwischen unseren drei Ländern. Wollen wir die Zivilgesellschaft stärken, sollten wir gerade keine Institutionalisierung vornehmen“*. Und ferner: *„An die Einrichtung einer speziellen Expertengruppe ist derzeit nicht gedacht, aber an Gesprächsrunden Weimarer Dreieck auf dem Schloß Gansheim (Genshagen).“*

In der ersten Ausgabe ihrer im Dezember 2011 erschienenen Informationen aus ihrer Arbeit als Koordinatorin der deutsch-polnischen zwischengesellschaftlichen Zusammenarbeit (‚KO-POL-Kurier‘) hat die Staatsministerin einen Einblick gegeben in ihre Vorstellungen zur kulturellen Zusammenarbeit im ‚Weimar-Format‘: *„Die Kulturagenda soll trilaterale Mediendialoge umfassen, die zu einer weiteren Vernetzung im Medienbereich beitragen. Gemeinsame Projekte und Konzertveranstaltungen junger Musiker aus Deutschland, Frankreich und Polen*

*sollen die Zusammenarbeit im Kulturbereich stärken. Auch die Unterstützung von Filmfestivals, die einen trilateralen Schwerpunkt setzen, könnte Teil einer solchen Agenda sein.*¹⁴

Es bleibt zu hoffen, dass die angekündigten Gesprächsrunden zu diesem Thema und die ebenfalls angekündigte trilaterale Kulturagenda noch vor Ablauf der derzeitigen Wahlperiode, d.h. vor September 2013, verwirklicht werden.

3.) Die Rolle der kulturellen Zusammenarbeit in den „Weimarer Gipfelgesprächen“

Bei den acht bisherigen Weimarer Gipfelgesprächen¹⁵ wurde die Bedeutung der kulturellen Zusammenarbeit der drei Länder lediglich ein einziges Mal als erstrebenswertes Ziel ausdrücklich hervorgehoben:

Bei dem ‚Weimarer Gipfel‘ auf der Ebene der Staatspräsidenten Frankreichs und Polens und des deutschen Bundeskanzlers, zu dem der polnische Präsident Aleksander Kwasniewski den französischen Präsidenten Jacques Chirac und Bundeskanzler Helmut Kohl am 21. Februar 1998 nach Posen eingeladen hatte, wurde die von den drei Gründungsvätern des Weimarer Dreiecks in ihrer Gemeinsamen Erklärung von Weimar vom 29. August 1991 erhobene Forderung nach einer trilateralen Kulturpolitik wieder aufgenommen. In der Gemeinsamen Schlusserklärung von Poznań verlangten sie ausdrücklich: *„Neben der wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck (ist) auch die kulturelle und die soziale Dimension zu stärken“*. Bei dieser Absichtserklärung ist es seitdem geblieben.

Bei den ‚Weimarer Gipfeln‘ in Nancy (1999), Neustadt (2001), Breslau (2005) fand die kulturelle Dimension des Weimarer Dreiecks keine ausdrückliche Erwähnung mehr. In Nancy (2005) sprach Bundeskanzler Gerhard Schröder von dem „kulturellen, ökonomischen und sozialen Beitrag“, den das Weimarer Dreieck in Europa in der Welt leisten kann“. Bei dem ‚Weimarer Gipfel‘ in Mettlach (2006) berührte Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Abschlusserklärung allenfalls indirekt dieses Thema, indem sie erklärte: *„Wir unterstützen Initiativen für einen verstärkten Dialog zwischen Intellektuellen aus unseren drei Staaten.“* Ebenfalls nur indirekt war das Thema Kultur Gegenstand des letzten Warschauer Gipfels vom 7.2.2011 in Warschau. Sowohl der gastgebende Präsident Bronisław Komorowski wie auch Bundeskanzlerin Angela Merkel erwähnten die bereits bei Ministergesprächen in den Jahren 1999 und 2003 ventilerte Absicht, den deutsch-französischen Kultursender ARTE um eine polnische Dimension zu erweitern.¹⁶ Die

¹⁴ Auswärtiges Amt, KO-POL-Kurier. Informationen aus der Arbeit der Koordinatorin für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit, H.1, Dezember 2011, S.5

¹⁵ K-H Standke, Analytische Übersicht der Weimarer Gipfelgespräche, in : K-H. Standke (Hrsg.) Das Weimarer Dreieck in Europa, Adam Marszalek Verlag, Toruń 2010, S. 351-374

¹⁶ S.hierzu Dehmel, Max, Kapitel 9.8 Die Rolle der Medien im Weimarer Dreieck, in Standke, Klaus-Heinrich, Das Weimarer Dreieck in Europa, a.a.O., S. 785-798

Bundeskanzlerin wies ferner auf gemeinsam durchgeführte Filmfestivals hin.¹⁷

Richard von Weizsäcker betonte bei dem ersten ‚Weimarer Gipfelgespräch‘, welches anlässlich einer dreifachen Ehrenpromotion durch die Universität Danzig am 21. September 1993 zwischen den Staatspräsidenten Polens und Frankreichs, Lech Walesa und François Mitterand, und dem deutschen Bundespräsidenten stattfand, die Rolle der Kultur in einem größeren mahnenden Zusammenhang: *„...die europäische Kultur und Lebensweise werden nicht nur von unserem Hang zum Hedonismus in Frage gestellt...“*.¹⁸

4.) Die Rolle der Kultur im Weimarer Dreieck aus Sicht der Spitzenvertreter des Goethe Instituts, des Institut Français und des Adam-Mickiewicz-Instituts¹⁹

Um auf die besondere Bedeutung einer gezielten kulturellen Zusammenarbeit in den deutsch-französisch-polnischen Beziehungen sichtbar hinzuweisen, hat das Komitee im Rahmen eines Festaktes zum 20. Jahrestag der Gründung des Weimarer Dreiecks in der Kulturstadt Europas Weimar am 20. August 2011 den von ihm gestifteten Adam-Mickiewicz-Preis an die Spitzenvertreter der drei großen außenkulturpolitischen Einrichtungen Deutschlands, Frankreichs und Polens verliehen.

Als Impulsgeber zur Bewirkung einer ähnlichen kulturellen Initialzündung in der Zusammenarbeit der drei Länder wird der Adam-Mickiewicz-Preis 2012 am 7. September 2012 im Beisein und unter persönlicher Mitwirkung des Staatspräsidenten der Republik Polen, Bronisław Komorowski, an den langjährigen ehemaligen französischen Kulturministers Jack Lang verliehen.

Die sich einander gut ergänzenden Statements der drei Preisträger des Adam-Mickiewicz-Preises 2011 zur kulturellen Dimension des Weimarer Dreiecks werden im folgenden wiedergegeben:

Klaus-Dieter Lehmann, Präsident des Goethe-Instituts, München

„Heute ist das Goethe-Institut mit 150 Instituten in 92 Ländern erfolgreich präsent. Deutschland liegt in der Mitte Europas und steht mit seinen neun Nachbarländern in engem Austausch. Dieser ist zentral, gibt man sich nicht der Illusion hin, dass geographische Nähe quasi automatisch auch auf politischer, gesellschaftlicher und emotionaler Ebene zu Nähe führt...“

¹⁷ Bundesregierung, Pressestatements von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Präsident Bronisław Komorowski und Präsident Nicolas Sarkozy beim Weimarer Dreieck am 7.2.2011 in Warschau, REGIERUNGonline

¹⁸ Ansprache von Richard von Weizsäcker, Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde gemeinsam mit dem Präsidenten der Französischen Republik, François Mitterand und dem Präsidenten der Republik Polen, Lech Walesa, durch die Universität Danzig am 21. September 1993 (Erster „Weimarer Gipfel“) Kapitel 5.1 (auch in polnischer Sprache) in: Standke, K-H. (Hrsg.), Das Weimarer Dreieck in Europa, a.a.O., S.341-346

¹⁹ Statements im Zusammenhang mit der Verleihung des Adam-Mickiewicz-Preises 2011 an die drei Kulturinstitute, Weimar, 29.8.2011

Ökonomische, politische oder administrative Ansätze treiben die Integration voran, zu einem neuen europäischen Selbstbewusstsein, das gelebt wird, führen sie nicht unbedingt.

Inzwischen sehen wir sehr deutlich, dass eine ökonomische Weltsicht nur bedingt zukunftsfähig ist. Die Belastbarkeit einer Gemeinschaft verengt sich dann sehr schnell auf ökonomische Daten. Es bedarf zusätzlich aktiver zivilgesellschaftliche Initiativen und ein offener, partnerschaftlicher Dialog. Die Förderung dieses Dialogs, die Entwicklung gemeinsamer Fragestellungen und die Suche nach Antworten sind der Inhalt und die Ziele der Arbeit des Goethe-Instituts. Europa ist schließlich auch und vor allem Kultur. Das Selbstverständnis Europas beruht nicht auf territorialen oder ethnischen Aspekten, sondern auf gemeinsamen Werten der Kultur, wobei die kulturelle Einheit Europas paradoxerweise auf der Vielfalt beruht.

Das Gemeinsame wird immer in der Dialogfähigkeit, im fantasievollen Gespräch und in der Bündelung liegen.

Daher sind das gegenseitige Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wertvorstellungen der europäischen Nachbarn unerlässlich für die weitere Entwicklung der europäischen Integration.

In Frankreich und Polen sehen wir wichtige Partner bei dieser Entwicklung und für das Goethe-Institut sind die Kulturinstitute Frankreichs und Polens wichtige Verbündete sowohl in als auch außerhalb Europas.

Auch das Weimarer Dreieck wurde 1991 von Roland Dumas, Krzysztof Skubiszewski und Dietrich Genscher mit dem Ziel gegründet, die deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit zu fördern. Hier stehen wir in einer lebendigen Tradition, die wir als Verpflichtung begreifen...“.

Xavier Darcos, Président, Institut Français, Paris

„...Die Durchführung der französischen kulturellen Aktion stützt sich weltweit auf ein Netzwerk von 150 französischen Instituten und fast 450 eingetragenen französischen Allianzen in Zusammenarbeit mit dem französischen Außenministerium.

In Deutschland zählt das französische kulturelle Netzwerk 11 Institute und 10 deutsch-französische Zentren.

In Polen stützt sich unsere Zusammenarbeit auf 2 Institute, 3 kulturelle Antennen und 15 französische Allianzen.

In diesen beiden Ländern haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Initiativen zur Einführung von französischem Kulturgut und kulturellen Veranstaltungen zu fördern...

Eine günstige Konstellation für das Weimarer Dreieck der Kultur

Auf der Pressekonferenz der drei Außenminister am 20. Mai 2011 in Bydgoszcz bekräftigte Alain Juppé, dass "zwischen Frankreich, Polen und Deutschland eine tiefe Freundschaft besteht und vor allem eine große Übereinstimmung der Ansichten und Interessen...“

Diese Übereinstimmung der Standpunkte besteht nicht nur hinsichtlich der östlichen Nachbarschaft oder Sicherheitsfragen. Sie wird durch das gemeinsame Schreiben der deutschen, französischen und polnischen

Kulturminister an den Präsidenten der Europäischen Kommission vom 28. März 2011 unterstrichen, mit dem die Autonomie der Programme MEDIEN und KULTUR im Hinblick auf die europäische Strategie 2020 verteidigt wird. Diese gemeinsamen politischen Ambitionen zugunsten der kulturellen Vielfalt und der Rolle der Kultur in der Annäherung der Zivilgesellschaft muss durch eine engere Zusammenarbeit zwischen den drei repräsentativen Institutionen unserer kulturellen Außendiplomatie, des Goethe-Instituts, des Adam-Mickiewicz-Instituts und des Institut français zum Ausdruck kommen.

Die Bereiche der Zusammenarbeit sind groß. Ich tendiere dahin, dass unsere Institutionen die Diskussion von Ideen nutzen und Programme hinsichtlich der Rolle der Kultur in der Versöhnung zwischen den Menschen und die Rekonstruktion ihrer Identität initiieren sollten.

Unsere drei Länder sollten sich entschließen, diese Problematik aufzunehmen und ihre europäischen Partner (auch die in der Nachbarschaft und auf anderen Kontinenten) einzuladen, diese Reflexion einer starken Symbolik zu teilen und, um die Worte unserer Minister aufzunehmen, „das Gefühl der Zugehörigkeit zur Europäischen Union (...) und die Seele unseres Gemeinwesens zu stärken“.

Paweł Potoroczyn, Direktor, Adam Mickiewicz Institut, Warschau

„...Kein technischer Fortschritt, keine anspruchsvollen Strategien, keine Ideen ohne Menschen, die kreativ, verantwortungsvoll und mutig danach streben. Dabei kreieren sie zum einen das Angebot an Werten, zum anderen schaffen sie aber auch die Nachfrage nach denselben. Gerade der Aufbau der europäischen Verbindung zwischen Schöpfern, Denkern und Kulturschaffenden ist unser gemeinsames Ziel.

Wir denken, dass der Europäische Gedanke sich dank solcher Handlungen weiterentwickelt. Die Europäische Union, die als ein wirtschaftliches und politisches Projekt initiiert worden ist, nimmt immer mehr einen kognitiven, ethischen und kulturellen Charakter an. Kulturschaffende tragen einen großen Beitrag zu dieser Entwicklung bei. Das Adam-Mickiewicz-Institut ist stolz darauf, ein Teil dessen sein zu können.

Wir glauben fest daran, dass diese Entwicklung ganz im Sinne des polnischen „Dichturfürsten“ Adam Mickiewicz wäre, dem Namensgeber unseres Instituts und dieses Preises.“

5.) Das Thema Kultur als Tätigkeitsfeld von Nichtregierungsorganisationen im Weimarer Dreieck

Im Laufe der Jahre sind in Frankreich, Deutschland und Polen auf nichtstaatlicher Ebene Vereinigungen gegründet worden, die die deutsch-französisch-polnische

Zusammenarbeit im Zeichen des Weimarer Dreiecks auf unterschiedliche Weise zu ihrer Sache gemacht haben:

- Bereits am 26. Oktober 1995, d.h. vier Jahre nach der Gründung des Weimarer Dreiecks wurde in Paris auf Initiative des damaligen für Kultur verantwortlichen Botschaftsrates an der deutschen Botschaft in Paris, Guy Féaux de la Croix, ein Verein zur Förderung des "Triangle de Weimar" als ‚Association sans but lucratif‘ (Loi de 1901) ins Leben gerufen. Die Gründung fand in Anwesenheit des damaligen französischen Außenministers Hervé de Charette in den Repräsentationsräumen des Quai d’Orsay statt.

Gleichzeitig, aber unabhängig voneinander, wurden in Warschau und in Berlin im Jahr 2003 zwei Nicht-Regierungsorganisationen zur Pflege der zivilgesellschaftlichen Dimension des Weimarer Dreiecks gegründet:

- In Warschau der ‚Klub Weimarski‘. Der Weimarer Klub mit Sitz in Warschau vereinigt unter seinem Dach Publizisten, Politologen und Politiker. Der Klub setzt sich für eine Belebung und Bereicherung der gegenseitigen Beziehungen der Länder des Weimarer Dreiecks ein und fordert u.a., dass die intergouvernementale Struktur des Dreiecks auf Nichtregierungsorganisationen und kommunale Selbstverwaltungen in allen drei Ländern ausgedehnt wird. Als Vorbild für diesen Vorschlag diente ihm das Warschauer Herbsttreffen (2004) des Deutsch-französischen Hohen Kulturrats. Der Gründungspräsident des Klubs Weimarski ist Professor Zdzisław Najder, Träger des Adam Mickiewicz-Preises 2009, Vizepräsident ist Professor Roman Kuźniar, Berater des polnischen Staatspräsidenten für internationale Fragen und Mitglied des Kuratoriums des Komitees.
- In Berlin wurde – unter Schirmherrschaft der drei Gründungsväter des Weimarer Dreiecks, der früheren Außenminister Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas und Krzysztof Skubiszewski, - das Komitee zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e.V. (‚Weimarer Dreieck‘) gegründet. Das trilateral konzipierte Komitee ging aus dem im Jahr 1973, d.h. zehn Jahre nach Abschluß des Élysée-Vertrages, in Paris gegründeten *Komitee zur Förderung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages* unter Hinzufügung der polnischen Dimension hervor.

Die beiden Einrichtungen, der Klub Weimarski und das Komitee, sind einander – auch durch wechselseitige Gremienbesetzungen - freundschaftlich verbunden.

Die im Folgenden ebenfalls erwähnte Stiftung Genshagen ist in diesem Zusammenhang eine Einrichtung *sui generis*. Anders als die zivilgesellschaftlichen Vereinsgründungen in Paris, Berlin, Warschau und Weimar erfährt sie sowohl institutionelle wie auch projektbezogenen Förderung aus öffentlichen Mitteln. Während das Programm des Weimarer Vereins auf Grund seiner Genesis stark Polen-lastig ist, ist das Programm der Stiftung Genshagen als Rechtsnachfolgerin einer ursprünglich ausschließlich

der deutsch-französischen Zusammenarbeit gewidmeten Einrichtung weiterhin überwiegend Frankreich-orientiert, mit einigen deutsch-polnischen Initiativen sowie mit eher vereinzelt Veranstaltungen im Zeichen des Weimarer Dreiecks.

- Stiftung Genshagen

Im Jahr 1993 wurde in Genshagen das Berlin-Brandenburgisches Institut für deutsch-französische Zusammenarbeit in Europa (BBI) gegründet. Der Brandenburgischen Landesregierung und dem Berliner Senat erschien es wichtig, auch in Ostdeutschland eine Gesprächsplattform zur Pflege der deutsch-französischen Beziehungen zu schaffen, welche bislang fast ausschließlich von Impulsen aus Westdeutschland geprägt wurden. Die Gründungsdirektoren waren Brigitte Sauzay †, ehemalige Mitarbeiterin im Stab von Präsident François Mitterrand und spätere Beraterin für deutsch-französische Beziehungen von Bundeskanzler Gerhard Schröder sowie der Göttinger Historiker Rudolf v. Thadden. Die beiden Direktoren haben es vermocht, nicht nur ‚viel politische Prominenz‘ aus Deutschland und Frankreich für Veranstaltungen im BBI zu gewinnen und damit Genshagen zu einer Art von deutsch-französischem Markenzeichen zu machen, sondern auch erreicht, behutsam ein Einbeziehen namhafter Vertreter Polens zu ermöglichen.

Wegen seines Engagements zusätzlich zur Hauptaufgabe von Genshagen, der Pflege der bilateralen deutsch-französischen Beziehungen, auch die trilaterale Dimension des Weimarer Dreiecks sichtbar zu machen, hat das Komitee dem Gründungsdirektor des BBI, Professor Rudolf von Thadden den *Adam-Mickiewicz-Preis 2007 für deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit* zuerkannt.

Das BBI in Genshagen wurde am 1. Januar 2005 in die gegenwärtige Rechtsform einer Stiftung überführt. Die veränderte Trägerschaft wird auch durch die Besetzung des Kuratoriums deutlich: Vorsitzender ist Kulturstaatsminister Bernd Neumann, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien. Den stv. Vorsitz hat der Brandenburgische Ministerpräsident Matthias Platzeck inne.

Zur Umsetzung ihres Konzepts werden der Stiftung Genshagen seit 1. April 2009 durch den Staatsminister für Kultur und Medien im Bundeskanzleramt – mit ergänzender finanzieller Unterstützung des Sitzlandes Brandenburg – jährlich finanzielle Mittel in Höhe von rund einer Million € zur Verfügung gestellt, um neben dem Arbeitsbereich Europäischer Dialog eine Plattform für Kunst und Kunstvermittlung im trilateralen und europäischen Kontext zu entwickeln. *„Dazu soll die Förderung des Dialogs zwischen Experten als auch konkrete Projektarbeit gehören. Mit der Sprache der Kunst sollen insbesondere junge Menschen aus den Ländern Frankreich, Polen und Deutschland die Chance der Begegnung über Grenzen hinweg erhalten.“*²⁰

In ihrer Selbstdarstellung („Profil der Stiftung“) hebt die Stiftung hervor, dass *„nicht zuletzt die geographische Lage des Schlosses Genshagen unweit der polnischen Grenze die Einbeziehung Polens in den deutsch-französischen Dialog begünstige“*...*„Sie berücksichtigt daher den polnischen Nachbarn verstärkt in ihren*

²⁰ Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Pressemitteilung Nr. 141, 1.4.2009

Tätigkeitsfeldern.“ Die Stiftung betont ferner, dass sich der deutsch-französisch-polnische Charakter der Stiftung sowohl in der Zusammensetzung ihrer Mitarbeiter und Gremien als auch in ihrer inhaltlichen Ausrichtung niederschläge: *„Im Rahmen trilateraler Begegnungen entsteht auf diese Weise ein vielfältiger und fruchtbarer Diskurs auf allen Ebenen.“*

Wie schwierig sich indessen die Erreichung der angestrebten zunehmenden ‚Weimarisierung‘ der immer noch weitgehend bilateral gebliebenen deutsch-französischen Genshagener Aktivitäten in seiner praktischen Umsetzung erweist, zeigt eine Analyse der Jahresprogramme 2011 und 2012 der Stiftung Genshagen: Entfielen im Jubiläumsjahr 2011 des Weimarer Dreiecks noch sieben, d.h. ein Drittel, der von Genshagen durchgeführten Projekte auf die deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit, so sind es im Jahr 2012 von insgesamt 27 Projekten nur noch zwei (eines davon ist dem Thema Kultur gewidmet).

- Weimarer Bürgerinitiative

Neben Genshagen hat sich in Weimar, der ‚Kulturstadt Europas‘, ein zweiter selbsternannter ‚haut lieu‘ des Weimarer Dreiecks gebildet. Hier wurde im August 2010 der Verein Weimarer Dreieck e.V. zur Pflege der Idee der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit auf Ebene der Bürgergesellschaft gegründet. Der Verein wird geleitet von einem Fachanwalt aus Münster mit Kanzlei und Sitz in Erfurt und – als stv. Vorsitzende – von einer zertifizierten Weimarer Stadtführerin. Dem Gründungsvorstand gehört u.a. der Chefredakteur der Thüringer Landeszeitung und Honorarkonsul der Republik Polen an. Dieser schätzt den Stellenwert des Weimarer Dreiecks für den Standort Weimar - gewiss zur Verblüffung mancher - wie folgt ein: *„Weimar selbst ist längst weiter als etwa Klassik Stiftung und Goetheaner zusammen es sind! Das Alte ist mittlerweile lediglich die Basis. So kann man dem Weimarer Dreieck frischen Wind verleihen...“*²¹ Weniger euphorisch sieht in diesem Zusammenhang der langjährige Kenner der Weimarer Szene Ulrich Ballhausen die Rolle Weimars im Weimarer Dreieck: *„...Ohne eine Idee allerdings davon, was dieses Dreieck in Zukunft konkret bedeuten kann und worin die besondere Funktion des „Weimarer Dreiecks“ für die drei Länder, für Europa und die Welt, vor allem für die Bürgerinnen und Bürger besteht, wird das „Weimarer Dreieck“ zu einem (weiteren) historischen Erinnerungspunkt mit Marketingwert für die Stadt Weimar verkommen.“*²²

Erklärtes Ziel des Weimarer Vereins ist „die Förderung der Verständigung und Freundschaft der Nachbarländer Polen, Frankreich und Deutschland als Teil Europas.“

Um dies zu bewirken will er für *„Deutsch-Französische und Deutsch-Polnische Gesellschaften, Stiftungen und Institute Regionale Anlaufstelle und Ansprechpartner für alle Aktivitäten sein, die der Stärkung der trilateralen Freundschaft in Europa dienen. Landesregierungen und Botschaften Partnerschaften, deutsche Städte mit ihren polnischen und französischen Partnerstädten und weitere interessierte Stellen gehören dazu. Ziel ist es, in*

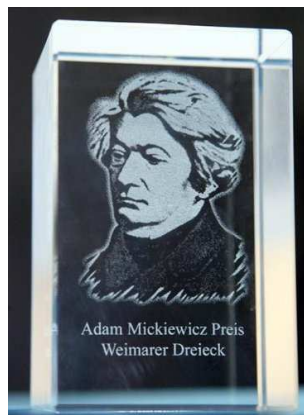
²¹ Hoffmeister, Hans, Weimar ist erfrischend anders, TLZ, 16.11.2011, S.4

²² Ballhausen, Ulrich, Das Weimarer Dreieck“ ein Auslaufmodell? Anmerkungen zur Zukunft des „Weimarer Dreiecks“ vor dem Hintergrund der internationalen Jugendarbeit, in: Jantowski, Andreas und Möllers, Rigobert (Hrsg.), Inspiration „Weimarer Dreieck“ – Grundzüge internationaler Beziehungen im Bildungsbereich, Bad Berka 2012, S. 128

einem Netzwerk Kontakte zu bündeln“ sowie „Kordinator auch sein für diese vielen Aktivitäten.“²³ Damit nicht genug: Der Vereinsvorsitzende sieht seine lokale Weimarer Bürgergruppierung sogar als „das notwendige Pendant zu dem 1991 gegründeten Konsultationsforum (der Außenminister).“²⁴

Inwieweit der Weimarer Dreiecksverein diese weitreichenden Ankündigungen in konkrete Programme umzusetzen vermag, wird sich erweisen. In den beiden ersten Jahren seines Bestehens ist er fast ausschließlich mit Polen-orientierten Projekten hervorgetreten bzw. hat sich vor allem an Initiativen anderer Einrichtungen mit Polen-Bezug angehängt: Dichterlesungen polnischer Autoren, Krakau-Reise, Crash-Kurs in die polnische Sprache. In dies Bild passt die als Beleg für die Lebendigkeit der Weimarer Dreieck-Idee in Thüringen vom TLZ-Chefredakteur und Honorarkonsul Polens in Thüringen ausgewählten Beispiele, die ausnahmslos aus dem *deutsch-polnischen* Bereich stammen und in denen Frankreich nicht vorkommt²⁵. Als erste nennenswerte eigenständige trilaterale Initiative will der Verein am 29.8.2012 gemeinsam mit dem Oberbürgermeister von Weimar einen „Preis für zivilgesellschaftliches Engagement im Jugendbereich“ verleihen. Hiermit löst der Verein die Initiative des Komitees ab: Seit 2006 war es zur Tradition geworden, dass das Komitee am Gründungstag des Weimarer Dreiecks gemeinsam mit dem Oberbürgermeister von Weimar den Adam-Mickiewicz-Preis für Verdienste um die deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit“ verliehen hat (S. hierzu den folgenden Abschnitt).

6.) Der ‚Adam-Mickiewicz-Preis für deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit‘ als Konstante und als Impulsgeber für das Weimarer Dreieck



²³ Zusatz zur Vereinssatzung § 2 Absatz 3

²⁴ Hackmann, Dieter, Das « Weimarer Dreieck » der Zivilgesellschaft – Oder : Wenn Länder zueinander finden sollen, können das immer nur die Menschen, in : Jantowski, Andreas und Möllers, Rigobert (Hrsg.), Inspiration „Weimarer Dreieck“, a.a.O., S.128

²⁵ Hoffmeister, Hans, „45 (deutsch-polnische) Schulpartnerschaften, Lions Jumelage, eine Rot-Kreuz-Patenschaft, neuerdings auch Einbeziehung von Lemberg und, und... ». in : Weimarer Dreieck : Ein Schatten auf dem Festakt, TLZ, 22.8.2011, S.1 f.

Das Komitee hat den Adam-Mickiewicz-Preis am 26. November 2005 anlässlich des 150. Todestages des polnischen Nationaldichters, der wichtige Stationen seines Lebens in Deutschland verbracht hat und lange Zeit in Paris lebte, gestiftet.

Er wurde erstmals am 29. August 2006 im Rahmen eines gemeinsam vom Komitee und der Stadt Weimar ausgerichteten Festaktes zum 15. Jahrestag der Verkündung des ‚Gründungsakts‘ des Weimarer Dreiecks, der *„Gemeinsamen Erklärung der Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens zur Zukunft Europas“* verliehen. Die ersten Preisträger waren seine Gründungsväter, die drei damaligen Außenminister Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas und Krzysztof Skubiszewski. In den Worten des französischen Außenministeriums ist die Verleihung des Adam-Mickiewicz-Preises zum alljährlichen Höhepunkt („*point d’orgue*“) der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit geworden.

In den Jahren 2006-2011 fand die Preisverleihung des Komitees in Weimar gemeinsam mit dem Oberbürgermeister jeweils am 29. August statt. Im Jahr 2012 wird er erstmals im Präsidentenpalais in Warschau gemeinsam vom Staatspräsidenten der Republik Polen und dem Komitee verliehen werden. Ähnlich wie der deutsch-französische Adenauer-de Gaulle-Preis und der Deutsch-Polnische Preis, die jeweils alternierend in Paris, Berlin und Warschau verliehen werden, soll auch die Verleihung des deutsch-französisch-polnischen Preises künftig im Wechsel in den Hauptstädten der drei Partnerländer erfolgen.

Vor dem Hintergrund der sehr unregelmäßig stattfindenden Treffen der drei Außenminister bzw. ihrer Europaminister und den zum Teil mit großen zeitlichen Unterbrechungen stattfinden sog. Weimarer Gipfeln der Staats- und Regierungschefs, hat sich die alljährliche Verleihung des trilateralen Adam-Mickiewicz-Preises zum einzigen Fixpunkt im Kalender der Begegnungen im Zeichen des Weimarer Dreiecks herausgebildet.

Die systematische Auswahl von Personen und von Themen für die Preisverleihung entspricht einem *‚hidden agenda‘* der Arbeitsphilosophie des Komitees als Impulsgeber für das Weimarer Dreieck: Die im Wechsel erfolgende medienwirksame Vorstellung von Personen, die sich um das Weimarer Dreieck verdient gemacht haben, und von großen Themen, die sozusagen das Rückgrat der zivilgesellschaftlichen deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit darstellen wie *Jugendaustausch* (2007), *Regionale Zusammenarbeit* (2010), *Kulturelle Zusammenarbeit* (2011) erlauben ganz im Sinne des von dem Komitee entwickelten deutsch-französisch-polnischen Aktionsprogramm („Agenda 2021“) die Fokussierung des öffentlichen Interesses auf bestimmte wichtige Gebiete.

Durch die Auswahl der Preisträger 2012 sollen ebenfalls wichtige von ihnen vertretene Themen aus der trilateralen Zusammenarbeit beleuchtet werden:

1. Preisträger Professor Michał Kleiber, Präsident der Polnischen Akademie der Wissenschaften, hat die Spitzenvertreter der Wissenschaftsorganisationen Polens, Deutschlands und Frankreichs zu einem unmittelbar an den Festakt der Preisverleihung anschließenden ‚Round-Table-Gespräch‘ eingeladen als dessen Ergebnis eine an die Teilnehmer des nächsten Weimarer Gipfelgesprächs gerichtete

Gemeinsame Erklärung zur Bedeutung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der drei Länder erwartet wird.²⁶

2. Mit Preisträger Professor Jack Lang, langjähriger Kulturminister Frankreichs werden Mittel und Wege eruiert werden, die dazu führen sollen, für die kulturelle Dimension der trilateralen Zusammenarbeit die seit langem erwarteten neuen Impulse zu entwickeln. Zu prüfen sein wird, ob beispielsweise die Schaffung eines Deutsch-Französisch-Polnischen Kulturrates dieser wichtigen Thematik einen programmatischen Rahmen geben könnte.
3. Durch die Auswahl der Preisträgerin Professor Rita Süssmuth, ehemalige Präsidentin des Deutschen Bundestages, die sich in beispielhafter Weise in zahlreichen Institutionen um grenzüberschreitendes zivilgesellschaftliches Engagement einsetzt, soll ein Zeichen dafür gesetzt werden, dass die oft beschworene Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft der drei Länder keinesfalls ein Selbstläufer ist, sondern besonderer Pflege und politischer Unterstützung bedarf. In diesem Sinne plant das Komitee gemeinsam mit der Bertelsmann-Stiftung im Vorfeld des nächsten Weimarer Gipfels, zu dem – wie dem Vernehmen nach zu erfahren ist - Präsident François Hollande den polnischen Staatspräsidenten und die Bundeskanzlerin in Bälde nach Frankreich einladen wird, in Warschau die Durchführung einer Konferenz mit dem Arbeitstitel „*Die Rolle der Zivilgesellschaft als wichtiges Element der Zukunftsfähigkeit des Weimarer Dreiecks*“. Zeitnah hierzu ist für Dezember 2012, ebenfalls in Warschau, ein deutsch-französisch-polnisches Jugendforum „Weimar Youth Forum“²⁷ geplant.

7.) Übersicht von mehr als 50 kulturellen Projekten im Zeichen des Weimarer Dreiecks (1998-2012)

Während der ersten sieben Jahre nach Gründung des Weimarer Dreiecks ist ausschließlich die außen- und sicherheitspolitische Dimension der am 29. 8. 1991 in Weimar besiegelten deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit sichtbar geworden. In diesem Zeitraum fanden insgesamt sieben Treffen der Außenminister und fünf Treffen der Verteidigungsminister statt.

Am 21. 2. 1998 lud der polnische Staatspräsident Aleksander Kwasniewski seinen französischen Kollegen Jacques Chirac sowie Bundeskanzler Helmut

²⁶ Das Komitee hat zu diesem Anlaß gemeinsam mit dem Mittel-Osteuropa-Zentrum (MOEZ) der Fraunhofer Gesellschaft eine « Initiative zur Steigerung nationaler und europäischer Wettbewerbsfähigkeit : Strategischer Ansatz zur deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung » vorgelegt.

²⁷ Das Weimar Youth Forum (WYF) ist ein Zyklus von alljährlichen Begegnungen von StudentInnen und jungen Berufstätigen aus drei Organisationen, die die drei Länder des Weimarer Dreiecks repräsentieren: Centrum Inicjatyw Międzynarodowych, Studentenforum im Tönissteiner Kreis e.V. und Conférence Olivaint. Das erste Weimar Youth Forum fand in Warschau im Jahre 2004 statt. Seitdem arbeiten die Vertreter der drei Organisationen im Geiste des Weimarer Dreiecks eng zusammen und haben sich das gemeinsame Ziel vorgenommen, die öffentliche Debatte und den Meinungsaustausch über politische, wirtschaftliche und soziale Problemen Europas zu entwickeln und zu verbreiten. Das WYF 2010 wurde in Weimar organisiert; das WYF 2011 fand in Paris statt. Für das Jahr 2012 ist das Forum am 30.11./2.12. Dezember in Warschau geplant. Die Eröffnung erfolgt durch den Präsidenten des Komitees.

Kohl zum ersten Treffen der Staats- und Regierungschefs der drei Länder (‚Weimarer Gipfel‘) nach Posen ein, bei dem erstmals auch ressortübergreifende Themen behandelt wurden.

Drei Monate später, am 15.-17.5.1998, fand in Potsdam auf Initiative des Autors ein von ihm unter Schirmherrschaft des Staatsministers im Auswärtigen Amt sowie der Botschafter Frankreichs und Polens organisiertes Symposium zur Zukunft des Weimarer Dreiecks statt. Zum ersten Mal wurde bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit der trilateralen zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit betont und die Rolle der Kultur gleichrangig neben die Rolle der Politik gestellt. (s.u.).^{28 29}

Ein zweites interdisziplinäres Symposium dieser Art, das ebenfalls das gesamte Spektrum der trilateralen Zusammenarbeit unter besonderer Berücksichtigung der Kultur, der Wissenschaft und der Medien behandelte, hat das Komitee im Rathaus Weimar anlässlich des 15. Jahrestages der Gründung des Weimarer Dreiecks am 29.8.2006 in einem Festseminar *„15 Jahre ‚Weimarer Dreieck‘: Bilanz und Ausblick: Die Zusammenarbeit der Regierungen und der Bürgergesellschaft Deutschlands, Frankreichs und Polens“* durchgeführt.(s.u.)³⁰ Beide Veranstaltungen sind durch eine Ko-Finanzierung der Bundeszentrale für politische Bildung ermöglicht worden.

Unter dem Label ‚Weimarer Dreieck‘ sind seit der ersten Veranstaltung zu diesem Thema an der Glienicker Brücke im Jahr 1998 viele Foren, Seminare, Ausstellungen, Konzerte u.a.m. - die meisten von ihnen in Deutschland - zu ausgewählten Einzelaspekten des weiten kulturellen Themenspektrums durchgeführt worden.

Im Jubiläumsjahr 2011 ist überdies erstmals der gelungene Versuch gemacht, die kulturelle Dimension des Weimarer Dreiecks in Form eines Films anschaulich darzustellen. Am 12. 11. 2011 wurde in Berlin der Film von Jürgen Haase und Angela Henkel *„Eine Vision lebt – Das Weimarer Dreieck – 20 Jahre Weimarer Dreieck“*, erstmals gezeigt (s.u.). Der Film wurde auch vom MDR ausgestrahlt.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang (*‚viniculture‘*) ist auch, dass der Weinbauer Ludwik Adamé Haas (Hambach an der Weinstraße) dem Weimarer Dreieck eine eigene Cuvée *„Völkerfreundschaft-Amitié des peuples-Przyjazń między narodami“* gewidmet hat.

Mehr als fünfzig beispielhafte – sehr unterschiedliche - Projekte aus den Jahren 1998 - 2012 zum Thema „Weimarer Dreieck der Kultur“ werden im folgenden zur Illustration der großen Bandbreite der Möglichkeiten der trilateralen kulturellen Zusammenarbeit dargestellt.³¹:

- **13. Dezember 2012, Genshagen, Musikalischer Salon**

Die Stiftung Genshagen organisiert einmal im Jahr einen generationenübergreifenden musikalischen Salon, zu dem vorwiegend Senioren, aber auch Kinder, Jugendliche und ihre Familien aus Genshagen, Ludwigsfelde, Potsdam und Berlin eingeladen werden. Erfahrene Musiker spielen im Schloss Genshagen und geben Einblick in ihre

²⁸ Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.), Deutschland – Frankreich – Polen und die EU-Osterweiterung. Hat das Weimarer Dreieck eine Zukunft?, Berlin 1998 www.weimarer-dreieck.eu

²⁹ In der Rückschau kann die Veranstaltung in Potsdam im Mai 1998 als die Geburtsstunde der Gründung des Komitees zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit (‚Weimarer Dreieck‘) bezeichnet werden.

³⁰ www.weimarer-dreieck.eu

³¹ Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ergänzungen sind erwünscht.

Vermittlungsarbeit geben, dabei werden künstlerische Traditionen aus den drei Ländern des Weimarer Dreiecks für das Publikum erfahrbar gemacht.

- **30. November/2. Dezember 2012, Warschau, Weimar Youth Forum (WYF)**

Das Jugendforum wird seit 2004 wechselnd in Polen, Deutschland und Frankreich gemeinsam von drei Organisationen durchgeführt: Centrum Inicjatyw Międzynarodowych, Studentenforum im Tönissteiner Kreis e.V. und Conférence Olivaint durchgeführt, die im Geiste des Weimarer Dreiecks eng zusammenarbeiten. Sie haben sich das gemeinsame Ziel vorgenommen, die öffentliche Debatte und den Meinungs austausch über politische, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Problemen Europas zu entwickeln und zu verbreiten. Das nächste Youth Forum in Warschau wird vom Präsidenten des Komitees eröffnet werden.

- **8. November 2012, Weimar, Workshop für Filmproduzenten**

Anlässlich des 15. Thüringer Mediensymposiums organisiert die Thüringer Staatskanzlei gemeinsam mit der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) einen Workshop zur Film- u. Medienförderung, der Filmproduzenten aus Frankreich, Polen und Deutschland zusammenführen wird.

- **7. September 2012, Warschau, Akademie der Wissenschaften
Round Table Meeting “The Weimar Triangle of Innovation:
Ways and Means to enhance the Polish-German-French Cooperation
in Science and Technology”
A Contribution to the ongoing Efforts to revitalize the Weimar Triangle**

- Chairman of the meeting: Professor Michal Kleiber, President, Polish Academy of Sciences (PAN), Adam Mickiewicz Laureate 2012
- Address of Welcome: Professor
- Introductory remarks: Professor Klaus-Heinrich Standke
- Interventions from representatives of the leading Polish, German and French Scientific and Technological Organisations

- **7. September 2012, Warschau, Presidential Palace
Ceremonial Act on the Occasion of the Awarding of the
« Adam-Mickiewicz Prize 2012 »**

- Opening and Welcome:
Professor Jacek Michałowski, Minister, Head of the Presidential Chancellery
- Addresses of Greetings :
Cornelia Pieper, Minister of State, Foreign Ministry, Berlin
H.E. Pierre Buhler, Ambassador of France to Poland
- Speaker : H.E. Bronisław Komorowski,
President of the Republic of Poland
- Laudator: Professor Klaus-Heinrich Standke
- Prize Recipients:
Professor Michał Kleiber, President of the Polish Academy of Sciences, former Minister of Research, Warsaw
Professor Jack Lang, former Minister of State, former Minister of Culture and Communication, Paris
Professor Rita Süßmuth, former President of the Deutsche Bundestag
- Colloquium « *The Future of the Weimar Triangle in Europe* »

Introduction and Moderation :

Professor Zdzisław Najder, President, Klub Weimarski, Warsaw,
Recipient of the Adam Mickiewicz Prize 2009

Participants :

Professor Michał Kleiber, Professor Jack Lang and Professor Rita Süßmuth

- **6. September 2012, Poznań**
First Annual Adam Mickiewicz Lecture on the Polish-German-French Cooperation
Alljährliche Gemeinschaftsveranstaltung des Komitees Weimarer Dreieck und der Adam Mickiewicz Universität Posen
 - Welcome address: Prof. Bronisław Marciniak, Rektor, Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza, Chairman, Standing Committee of Polish University Rectors
 - Introduction: Klaus-Heinrich Standke
 - Speaker: Dr. Günter Pleuger
Former Secretary of State, German Foreign Office
President of the Europa University Viadrina, Frankfurt/Oder
“Academic impulses for the cooperation within the Weimar Triangle”
- **29. August 2012, Weimar**
Stadt Weimar und Weimarer Dreieck e.V.
Verleihung eines „Preises für zivilgesellschaftliches Engagement im Jugendbereich“
- **17.-21. Juli 2012, Weimar, Weimarer Filmtage**
Ein Schwerpunkt der erstmalig durchgeführten Weimarer Filmtage bildete mit Filmen aus Polen, Frankreich und Deutschland das Thema Weimarer Dreieck.
- **14.-28. Juli 2012, Weimar**
Blois - Weimar - Zamość. Eine Foto-Ausstellung des "Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte", Weimar Atrium
- **7.-15. Juli 2012, Genshagen, Topor - ein deutsch-französisch-polnisches Theaterprojekt Thema: Umbrüche**
Das Theaterprojekt ist von der Stiftung Genshagen dazu konzipiert, Jugendlichen aus Deutschland, Frankreich und Polen, die aus verschiedenen Kulturen kommen, die Gelegenheit zu bieten, sich mit den Mitteln des Theaters mit der Kultur anderer Länder auseinander zu setzen. Aus dem französischen Kulturraum wurde ein exemplarisches Stück ausgewählt, das eine Gesellschaft im Umbruch zeigt.

Im Zentrum dieses Theaterprojekts stehen Leben und Werk von Roland Topor (1938 – 1997). Er lebte in Paris, war Zeichner, Maler, Schriftsteller und Filmemacher, und überlebte als Sohn polnischer Juden den Holocaust versteckt als Kind in Südfrankreich.
- **6. Juni – 19. Juli 2012, Berlin, MedienGalerie der Gewerkschaft ver.di, Berlin**
„WEIMAR^{hoch drei} Deutschland, Polen und Frankreich in der politischen Karikatur - Niemcy, Polska i Francja w karykaturze politycznej - L’Allemagne, la Pologne et la France dans la caricature politique

[Katalog](#) * katalog * catalogue: [Schaltzeit Verlag](#), Berlin

I. Europa-Universität * Uniwersytet Europejski * Université Européenne
VIADRINA (25. 10. – 15. 12. 2011)

SCHRÄGE BLICKE. Die ‚Weimarer Nachbarn‘ aus der Sicht von STUTTMANN, SAWKA und PLANTU. Die drei berühmten Pressezeichner schauen mit Witz auf Deutschland, Polen und Frankreich und beleuchten die ach so komplizierten nachbarschaftlichen Beziehungen.

SPOJRZENIA Z UKOSA. ‚Weimarscy sąsiedzi‘ z punktu widzenia STUTTMANNA, SAWKI i PLANTU. Trzeci znanych współczesnych rysowników prasowych spogląda satyrycznie na Niemcy, Polskę i Francję, naświetlając te, oj!, oj!, skomplikowane stosunki sąsiedzkie.

REGARDS OBLIQUES. Les ‚voisins du Triangle de Weimar‘ vus par STUTTMANN, SAWKA et PLANTU. Les trois célèbres dessinateurs de presse proposent leurs visions satiriques de l'Allemagne, de la Pologne et de la France. Un regard décalé sur les ô combien difficiles relations de voisinage.

- **7./8. Mai 2012, Bad Berka, Inspiration Weimarer Dreieck**

In gemeinsamen Diskussionen und Workshops, die sich inhaltlich mit der Gestaltung internationaler Kooperationen im Rahmen des Weimarer Dreiecks und darüber hinaus befassten, trafen sich Vertreter von Lehrerfortbildungsinstituten der Bundesrepublik Deutschland, ausländische Kooperationspartner des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) sowie Schulleiterinnen und Schulleiter und Vertreter der Staatlichen Schulämter des Freistaats Thüringen, aber auch Partner aus anderen Institutionen zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch über Bildungsk Kooperationen und die weitere Zusammenarbeit.

- **10. -13. Januar 2012, Bad Berka, Trilaterales Lehrerseminar**

Das Seminar führte 21 Lehrerinnen und Lehrer aus Thüringen, der Picardie und Małopolska zusammen, die Möglichkeiten der trilateralen Zusammenarbeit im Schulbereich ausloteten. Ziel des Seminars war die Anbahnung von Schulpartnerschaftsprojekten im Sinne des Weimarer Dreiecks.

- **18.-19. November 2011, Warsaw
Marie Skłodowska-Curie Symposium on the Foundations of Physical Chemistry**

German-Polish-French Colloquium organized to commemorate the contribution of Marie Skłodowska-Curie to the foundations of physical chemistry.

Organizers:

The University Claude Bernard-Lyon¹, the Freie Universität Berlin and the University Adam Mickiewicz in Poznan supported by the Helmholtz Association, the Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), the Ministry of Science and Higher Education in Warsaw, the German, Polish and French embassies in Warsaw and Berlin respectively and the European Physical Society.

Speakers:

Gerhard Ertl (Nobel laureate 2007), Claude Cohen-Tannoudji (Nobel laureate 1997), Helmut Schwarz, (president of the Alexander von Humboldt Foundation), Andrzej Sobolewski (Copernicus Prize 2008), Jürgen Troe (Max-Planck research award 1994), Bogdan Marciniec (Polish Nobel Prize 2009)
Thomas Ebbesen (Agilent Europhysics Prize 2001, Randers Research Prize 2001) *et al.*

- **12. November 2011, Berlin**
Erst-Präsentation des Films „Eine Vision lebt – Das Weimarer Dreieck“ „20 Jahre Weimarer Dreieck“.
Ein Film über Kultur und Politik von Jürgen Haase und Angela Henkel mit Interview-Beiträgen von Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas, Tadeusz Mazowiecki und Klaus-Heinrich Standke
Astor-Film Lounge, Kurfürstendamm 225
- **20. September 2011, Weimar, „Kulinarisches Weimarer Dreieck“, Restaurant Alt-Weimar**
Europäische Esskultur aus ganz persönlicher Sicht. Eine französische (Elisabeth Leroy-Maaß), eine polnische Köchin (Agata Hackmann) und ein deutscher Koch (Sten Fischer) trafen sich und redeten über Essen und über Verbindendes in der Küche ihrer Länder
- **29. August 2011, Weimar, Verleihung des Adam-Mickiewicz-Preises 2011**
Der vom Komitee zum 15. Jahrestag des Weimarer Dreiecks gestiftete Preis wurde letztmalig in Weimar anlässlich des 20. Jahrestages am 29.8.2011 im Deutschen Nationaltheater Weimar in Anwesenheit der früheren Außenminister Hans-Dietrich Genscher und Roland Dumas sowie des früheren polnischen Ministerpräsidenten Tadeusz Mazowiecki vergeben. Die Überreichung des Adam Mickiewicz-Preises 2012 erfolgt im Präsidentenpalast in Warschau (s.o.).
Preisträger 2011 waren die drei großen Kultureinrichtungen Deutschlands, Frankreichs und Polens,
- das Goethe Institut – vertreten durch seinen Präsidenten Klaus-Dieter

Lehmann,
- das Institut Français – vertreten durch seinen Präsidenten Xavier Darcos
- und das Adam-Mickiewicz-Institut in Warschau – vertreten durch seinen
Direktor Paweł Potoroczyn.

Die Staatsministerin im Auswärtigen Amt Cornelia Pieper MdB gab ein
Statement „Weimarer Dreieck der Kultur“ ab.

Der von der Thüringischen Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht
anlässlich des Festaktes gegebene Empfang wurde umrahmt von
Darbietungen eines Trilateralen Kammermusikensembles, bestehend aus
Musikern der Philharmonie Jena, der Philharmonie Krakau und dem Orchestre
de Picardie

- **29. August 2011, Weimar**
**Eröffnung der Trilateralen Wanderausstellung „Frühling Im Herbst: Vom
polnischen November zum deutschen Mai. Das Europa der Nationen“** in
den Räumen der Sparkasse Mittelthüringen in Weimar.

Die Ausstellung, die vom Museum für Europäische Kulturen in Berlin ausgerichtet
wurde, war bereits acht Jahre zuvor anlässlich des V. Weimarer Gipfels, der am 9.
Mai 2003 in Breslau stattfand, durch das Museum Europäischer Kulturen, Berlin, am
Tagungsort der Präsidenten Polens und Frankreichs, Aleksander Kwasniewski und
Jacques Chirac sowie von Bundeskanzler Gerhard Schröder, im Rathaus Breslau
gezeigt worden. Das Komitee zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen
Zusammenarbeit („Weimarer Dreieck“) hatte gemeinsam mit anderen Institutionen die
Schirmherrschaft über diese Ausstellung übernommen.

Nach Breslau wurde die Ausstellung im Zeitraum 12.5.-7.6. 2003 auch in anderen
Orten gezeigt: Poznan, 12.5.- 7.6. 2003, Zielona Góra – Gorzów Wlkp., Szczecin
Eisenhüttenstadt-Schwedt, Berlin, Dresden, Erfurt.

- **29.-30. August 2011, Weimar**
**TanzMedien-Akademie im Zeichen des Weimarer Dreiecks:
Raum in Bewegung II**
Kunstoff Weimar in Kooperation mit der Bauhaus-Universität,
- **29. August – 2. September 2011, Weimar, Seminar mit Workshops zur
Europäischen Medienkultur im Zeichen des Weimarer Dreiecks**
Bauhaus-Universität, Weimar
Teilnehmer: Wissenschaftler, Doktoranden und Studierende.
Ziel: Aufbau eines trilateralen Netzwerkes im Schlüsselfeld von Europa-,
Medien- und Kulturwissenschaften.
- **26. August 2011, Weimar, „Pèlerinages“ 2011**
Podiumsgespräch zum 20. Geburtstag des ‚Weimarer Dreieck‘
Maurice Gourdault-Montagne, Französischer Botschafter in Deutschland, (Frankreich)
Adam Michnik, Publizist und Herausgeber, Träger der Goethe-Medaille 2011 (Polen)
Gesine Schwan, Präsidentin, Viadrina School of Governance (Deutschland)
Studienzentrum, Herzogin Amalia-Bibliothek
- **24. August 2011, 20 Jahre Städtepartnerschaft Berlin-Warschau**
Der Regierende Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit kündigte in
seiner Grußadresse zum 20. Jahrestag der Städtepartnerschaft Berlin-

Warschau im Roten Rathaus von Berlin ein „Vier-Gänge Jubiläums-Weimar-Menu“ an kreiert von deutschen, polnischen und französischen Köchen.

- **20. August 2011, Weimar, Eröffnungsfest „Pèlerinages“ 2011**
Ein „Weimarer Dreieck“ für Nachtschwärmer
Affabre concinui (Polen)
Marie Cherrier (Frankreich)
Gismo Graf Trio (Deutschland)
Weimarahallenpark
- **14. August 2011, Gryfino, Deutsch-französisch-polnische Theaterwerkstatt**
Czesław Miłosz – ein Dichter Europas. Stiftung Genshagen
- **8. August – 2. September 2011, Weimar, Kino im Weimarer Dreieck**
Trilaterales zusammenhängendes Programm von französischen, polnischen und deutschen Filmen (OmU)
- **22. Juni 2011, Weimarer Dreiklang, Berlin**
Vortrag von Frank Harders-Wuthenow „Weimarer Dreiklang“ zu den musikalischen Wechselströmen zwischen Polen, Deutschland und Frankreich.
Rotary Club Berlin-Mickiewicz
- **Juni 2011, Paris, Weimarer Dreieck der Musik**
 - Deutsch-polnischer Klavierabend auf gemeinsame Einladung des deutschen und des polnischen Botschafters mit Werken von Robert Schumann und Frédéric Chopin), Residenz des deutschen Botschafters, Palais Beauharnais
 - Auftritt der Würzburger Domsingknaben mit polnischen Volksliedern, Residenz des polnischen Botschafters, Hôtel de Monaco
- **16./17. Juni 2011, Weimar, 20 Jahre Weimarer Dreieck – Internationales studentisches Tanzfestival**
Neues Museum und Musikgymnasium Belvedere
Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen zum 20. Jahrestag der Gründung des Weimarer Dreiecks kommen die Studentenwerke aus Thüringen, der Picardie und Krakau zusammen, um ihre Partnerschaft zu pflegen. Studenten der drei Länder führen Tanzvorführungen vor. Am 16. Juni 2011 werden die ersten Ergebnisse der Improvisationsworkshops der Studenten im Neuen Museum Weimar vorgeführt. Tanzgruppen aus Amiens und Krakau treten am nächsten Tag im Musikgymnasium Belvedere auf. Am 17. Juni 2011 findet ferner eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Internationaler Studentenaustausch – Anspruch und Wirklichkeit“ statt.
- **9. Dezember 2010 – 28. Februar 2011, Ausstellung von Slawomir Elsner: „Paris – Berlin – Warszawa“**

- **27.-29. Oktober 2010, Berlin, Illusion der Nähe? Ausblicke auf die Europäische Nachbarschaft von morgen.**
Ein Forum des Goethe-Instituts in Partnerschaft mit dem Polnischen Institut Berlin und dem Deutsch-Französischen Institut, Ludwigsburg, Flughafen Tempelhof Berlin.
Ein besonderes Augenmerk lag bei der Veranstaltung „auf den beiden wohl wichtigsten Nachbarschaftsverhältnissen Deutschlands, denen zu Frankreich und zu Polen.“ Dies zeigte sich auch an der Zusammensetzung der Mitwirkenden am Programm: An dem Forum waren 55 Referenten/Referentinnen bzw. Moderatoren beteiligt, davon 33 aus Deutschland, jeweils 8 aus Frankreich und Polen und 6 aus anderen europäischen Ländern. Es handelte sich womöglich um die größte kulturpolitische Veranstaltung dieser Art im Jubiläumsjahr 2010/2011 des Weimarer Dreiecks. Philosophen und Historiker, Ethnologen, Künstler und Schriftsteller haben bei der Veranstaltung über „den Geist und die Geister der Nachbarschaft – gestern, heute und morgen“ gesprochen.
Das Schlussreferat hielt Guido Westerwelle, Bundesminister des Auswärtigen.
- **05.09 – 11.09.2009, Weimar, Sommerschule „Kollektive Erinnerung und kulturelle Identität in Ländern des Weimarer Dreiecks“;**
Kooperationsveranstaltung des Projektbüros Weimar mit dem Centre Européen Robert Schuman / Maison de l'Europe in Scy-Chazelles und Stowarzyszenie „Jeden Swiat“ Poznan;
- **04. – 10. November 2009, Weimar-Berlin, „1989-2009: 20 Jahre Mauerfall – eine deutsch-polnisch-französische Spurensuche“**
Ein Projekt in Thüringen und in Berlin um die Feierlichkeiten des Mauerfalls;
Kooperationsveranstaltung des Projektbüros Weimar mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW).
- **9. Juni 2009, Genshagen, Kunst der Vermittlung – Vermittlung der Kunst Deutsch-Französisch-Polnische Tagung**
Berlin-Brandenburgisches Institut für deutsch-französische Zusammenarbeit in Europa – Stiftung Genshagen
- **30.05 – 04.06.2009 – Europapolitisches Seminar „Fingerabdruck Europa – junge Europäer vor der Europawahl“;**
Kooperationsveranstaltung des Kooperationsbüros Weimar unter Beteiligung des Komitees mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) und Radio Lotte Weimar
- **Juli 2008, Lille, Filmvorführungen im Rahmen des ‚Regionalen Weimarer Dreiecks‘**
Das Goethe-Institut in Lille hat im Juli 2008 im Rahmen des 8. Jugendjahresgipfels des ‚Regionalen Weimarer Dreiecks‘ Filmvorführungen durchgeführt. So wurde u.a. der Film „Lichter“ gezeigt, eine Geschichte von Menschen in zwei Städten an der Oder, über das deutsche Frankfurt und das polnische Slubice.
Das regionale Weimarer Dreieck ist ein Kooperationsprojekt des Regionalrats Nord-Pas de Calais, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Wojwodina Schlesien.

- **18/19 Juli 2008, Genshagen, Deutsch-französisch-polnisches Kulturfestival**

Die Stiftung Genshagen veranstaltete am Juli 2008 zum dritten Mal „*Genshagen en fête*“ – ein trinationales Festival mit Künstlerinnen und Künstlern verschiedener Genres. In das Programm (Musik, Theater, Literatur) gingen speziell für das Festival entstandene Produktionen ein, die in einem Begegnungsprogramm mit Künstlern aus den drei Ländern sowie einem internationalen Programm für Kinder und Jugendliche aus der Region entstanden.

- **28. Juni 2008, Gdansk, Internationales Opernprojekt mit polnischen, deutschen und französischen Künstlern in Gdansk**

Am 28. Juni 2008 fand im Konzertsaal der Philharmonie Danzig als Koproduktion mit polnischen, deutschen und französischen Künstlern die Premiere der Oper von Siegfried Wagner op. 13, „Der Schmied von Marienburg“ statt. Dirigent: Frank Strobel, Präsident der Internationalen Siegfried Wagner-Gesellschaft. Mitwirkende: Polska Filharmonia Baltica, pianopianissimo musiktheater unter Leitung von Peter P. Pacht. Die Veranstaltung stand unter Schirmherrschaft des Komitees Weimarer Dreieck und wurde vom DeutschlandRadio Kultur übertragen.

- **5. Juni 2008, Weimar, „Das Weimarer Dreieck: Kultur verbindet“**

Zu diesem Thema hat die Friedrich-Ebert-Stiftung am 5. Mai 2008 in Weimar eine Veranstaltung durchgeführt, welche zum Ziel hatte, neue Wege zum kulturellen Austausch zwischen Deutschland, Frankreich und Polen aufzuzeigen. An der Podiumsdiskussion nahmen Wolfgang Thierse, Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Adam Krzeminski, Publizist sowie Pascal Thibaut, Radio France Internationale, teil. Die Veranstaltung wurde eröffnet von Friedrich v. Klinggräff, stv. Generalsekretär des Komitees und Pressesprecher der Stadt Weimar.

- **30. Januar 2008, Genshagen/Potsdam, Interkultureller Dialog von Jugendlichen im Zeichen des Weimarer Dreiecks**

In ihrem Abschlusdokument zum sog. 6. deutsch-französisch-polnischen Jugendparlament haben die Jugendlichen festgestellt, dass ein interkultureller Dialog „in jedem Lebensbereich vorhanden sei“, wie z.B. Sprache, Religion, Mobilität. Da die Jugend die Zukunft Europas sei, wurde ein Projekt EuroBIM (Brandenburg-Ile de France – Masowien) vorgestellt, welches es Schülern und Schülerinnen erlaubt, ein Praktikum in diesen drei Partnerregionen zu absolvieren, um Sprache und Kultur im Nachbarland kennenzulernen.

- **30. November 2007, Warschau, Trilaterale Tagung „Bedingungen künstlerischen Schaffens in der erweiterten EU – Künstler zwischen Glanz und Elend, Gesellschaft und Staat“**

Die deutsch-französisch-polnische Konferenz war eine Gemeinschaftsveranstaltung des Deutsch-Französischen Kulturrates und des Institut Français in Warschau. Der Deutsch-Französische Kulturrat sieht sich seit Jahren dem Gedanken des Weimarer Dreiecks verpflichtet. Über seinen ursprünglichen Auftrag hinaus, den deutsch-französischen Beziehungen wichtige Impulse zu verleihen, setzte er mit dieser Veranstaltung seine Bemühungen fort, Polen in die deutsch-französische Kulturkooperation einzubeziehen.

Hertling, Nele und Hoffmann-Müller, Eva (Hrsg.) Künstlerisches Schaffen in der erweiterten EU.

- **8.-10. November 2007, Berlin, Konferenz „Strategien der Geschichtspolitik in Europa seit 1989. Deutschland, Frankreich und Polen im internationalen Vergleich“**

Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig (GWZO), Freie Universität Berlin (Frankreich-Zentrum und Osteuropa-Institut) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Museum, der Botschaft der Republik Polen in Deutschland und der Botschaft der Französischen Republik in Deutschland durchgeführt.

Wierzcholska, Agnieszka und Mazé, Camille, Strategien der Geschichtspolitik in Europa seit 1989. Deutschland, Frankreich und Polen im internationalen Vergleich
. Ein Tagungsbericht, H-Soz-u-Kult, Berlin 30.1.2008

- **25. Oktober 2007, „Weimarer Dreieck aus Jazz“**

Gemeinsames Jazz-Konzert mit Musikern aus Deutschland, Frankreich und Polen im Theater ‚Komedia‘.
Das Konzert wurde im Polskie Radio übertragen.

- **24. Oktober 2007, Berlin, Das Weimarer Dreieck des zeitgenössischen Jazz: Berlin – Warschau – Paris**

Am 24.10.2007 gaben Jazzmusiker aus Warschau, Berlin/Wuppertal und Paris im Kammermusiksaal der Philharmonie in Berlin ein Konzert unter dem Motto „Die Kapitalen des europäischen Jazz“. Die Veranstaltung „Das Weimarer Dreieck des zeitgenössischen Jazz“ bezog sich gedanklich und begrifflich auf das ‚Komitee zur Förderung der Deutsch-Französischen Zusammenarbeit‘. Sie hatte zum Ziel, dass eine Begriffsfügung wie das ‚Weimarer Dreieck‘, die für viele abstrakt klinge, sich im Wechselspiel der musikalischen Beiträge, assoziiert mit unterschiedlichen Erlebnissen der beteiligten Musiker und des Publikums, mit Leben erfüllen möge.

„Das Weimarer Dreieck des zeitgenössischen Jazz“ ist ein Projekt der jazzwerkstatt-berlin-brandenburg in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung. Von dem Konzert wie auch von der Radiodiskussion ist eine CD-Rom und eine DVD angefertigt worden. Info@jazzwerkstatt-berlin-brandenburg.de

- **23. Oktober 2007, Berlin, „Ein magisches Triangel“**

„Klingt der Jazz in den Straßen von Warschau anders als in den Klubs von Paris? Hat Berlin einen eigenen jazzmusikalischen Klang? Zu dieser Frage hat der RBB in der Reihe „Märkische Wandlungen“ eine Gesprächsrunde zur Thematik des zeitgenössischen Jazz in Polen, Frankreich und Deutschland aufgezeichnet.

Teilnehmer: Ulli Blobel, Berlin; Prof. Dr. Ekkehard Jost, Gießen; Dr. Bert Noglik, Leipzig; Wolfgang Schimidtke, Wuppertal; Prof. Friedhelm Schönfeld, Berlin; Janusz Stefanski, Warschau und Daniel Winkel, Berlin. Moderation: Ulf Drechsel, Berlin.

- **5.-8. Oktober 2007, Kreisau, „Sprache und Kultur – Europäische Spiegelungen“**

Deutsch-Französisch-Polnische Begegnungen - Junge Europäer im Gespräch

Im Rahmen der Serie trilateraler Jugendbegegnungen „Europäische Perspektiven“ fand in Kreisau eine Veranstaltung statt, bei der es u.a. um folgende Themenfelder ging: „Die Sprache des Nachbarn – ganz nah, ganz fern“, „Die je andere Sicht auf die eigene bzw. auf die „fremde“ Sprache“, „Kultur- und literaturgeschichtliche Überlegungen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden“ sowie „Nationale und kulturelle Identität im Spannungsfeld globaler Kommunikation – Was ist „interkulturelle Kompetenz“?“

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft der Mitglieder der französischen Ehrenlegion und des französischen nationalen Verdienstordens e.V.

- **6. Mai 2007, Weimar, Mission Europe, Weimar**

Der Verein e-Werk Weimar e.V. hat sich das Ziel gesetzt, in Weimar junge, zeitgenössische, europäische Projekte zu etablieren, hat 2006 ein deutsch-polnisch-französisches Projekt mit dem Titel

„Mission Europe – ein französisch-deutsch-polnisches Kulturprojekt. From Europe with Love: Nachdenken über ein Europa der Zukunft“

durchgeführt.

Die Idee des Projektes war eine gemeinsame Auseinandersetzung von Künstlern aus den drei Nationen mit der wachsenden Europäischen Union. Für dieses Projekt wurden Kooperationspartner gewonnen: In Krakau war es ein Künstlerverein Combo, in Frankreich eine Kulturorganisation in Marseille mit Unterstützung der Universität de Provence, der Bauhaus Universität und der Akademia Sztuk Pieknych in Katowice.

Eine trinationale Jury hatte junge französische, polnische und deutsche Künstlerinnen und Künstler ausgewählt: Deren Aufgabe war es, gemeinsam mediale und bildkünstlerische Sichtweisen zum Thema: „Das Europa der Zukunft“ zu entwickeln.

Die gemeinsame Arbeit mündete in eine Wanderausstellung, die in Marseille, in Katowice, in Krakau und im Mai 2007 in Weimar gezeigt wurde.

Der Präsident des Komitees ‚Weimarer Dreieck‘ hielt am 6. Mai 2007 den Eröffnungsvortrag zur Ausstellung im Straßenbahndepot in Weimar.

- **7.-14. September 2006, Weimar, Theaterzyklus zum Weimarer Dreieck in Weimar**

Anlässlich des 15. Jahrestages der Gründung des Weimarer Dreiecks hat das Kunstfest Weimar pèlerinages, unter der künstlerischen Leitung von Nike Wagner drei Theateraufführungen durchgeführt:

7. 9. 2006: Samuel Beckett **„Oh les beaux jours“**

8. 9. 2006 : Hanoch Levin : « **Krum** »

14.9.2006 : Gustav Meyrink (Adaptation): **„Der Golem** »

- **29. August 2006, Weimar, Festseminar „15 Jahre ‚Weimarer Dreieck‘: Bilanz und Ausblick:**

Die Zusammenarbeit der Regierungen und der Bürgergesellschaft Deutschlands, Frankreichs und Polens“

Das Komitee hat zum 15. Jahrestag der Gründung des Weimarer Dreiecks erstmals den von ihm gestifteten Adam Mickiewicz Preis verliehen. Die ersten Preisträger waren die drei Gründungsväter, die früheren Außenminister Roland Dumas, Hans-Dietrich Genscher und Krzysztof Skubiszewski. In ihrer Anwesenheit fand ein Festseminar zu ausgewählten Bereichen der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit der drei Länder statt, in dem u.a. die Bereiche Kultur und Medien sowie Wissenschaftlich und Technologie behandelt wurden:

Die Künste, Medien, Museen und Ausstellungen

Teilnehmer:

- Langenstein, Gottfried, Vizepräsident des Vorstandes, ARTE G.E.I.E., Strasbourg
- Schäfer, Katja, Projektleiterin, Mission Europe: Das Weimarer Dreieck, Weimar
- Vanja, Konrad, Direktor, Museum Europäischer Kulturen – Staatliche Museen Berlin
- Wagner, Nike, Künstlerische Leiterin, pèlerinages Kunstfest Weimar, Mitglied des Kuratoriums, Komitee zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit

Hochschulen, politische Bildung, Forschung und Entwicklung

Teilnehmer:

- Genton, Frédérique, stv. Generalsekretärin, Deutsch-Französische Hochschule, Saarbücken
- Kamutzki, Barbara, Leiterin des Fachbereichs Grundsatz, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn
- Kosmider, Tomasz, Präsident, Technology Partners Foundation, Warschau
- Renault, Jean-François, Geschäftsführer, InnoFa GmbH, Berlin-Adlershof/Association Franco-Allemande pour la Science et la Technologie (FAST), Paris

• **29. August 2006, Weimar, Podiumsgespräch „Die Künste im Weimarer Dreieck“**

Anlässlich des 15. Jahrestages der Gründung des Weimarer Dreiecks, fand am 29. August 2006 im Zeichen der Kunst und der Aufklärung am „Symbolort Weimar“ ein Podiumsgespräch statt, „um einen kleinen dramaturgischen Baustein an der großen Baustelle Europa zu setzen“.

Teilnehmer:

- Jean-Michel Dumond, Gesandter an der französischen Botschaft;
- Prinz Aleksander Korybut-Woroniecki, Referent für das Weimarer Dreieck im polnischen Außenministerium;
- Karl-Erik Norrman, Generalsekretär des European Cultural Parliament;
- Marie-Louise Gräfin von Plessen, Kuratorin
- Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates.

• **12. März 2006, Frankfurt/Oder, Weimarer Dreiklang Musikalische Wechselströme zwischen Polen, Deutschland und Frankreich**

Musikfesttage an der Oder

Konzerthalle Philipp Emanuel Bach

Grzegorz Fitelberg, Das Lied vom Falken

Simon Laks, Poème für Violine und Orchester

Alexandre Tansman, Hommage à Erasme de Rotterdam

Eugeniusz Morawski, Nevermore – The Raven

Klaudyna Schulze-Broniewska, Violine

Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt

Jürgen Bruns, Dirigent

Das Konzert wurde von Deutschlandradio Kultur am 13.März 2006 übertragen.

- **8.-9. Februar 2006, Slubice, Romanische Routen – Kulturelle Wurzeln Europas**

Das Collegium Polonicum veranstaltete in Slubice am 8./9.02. 2006 unter Schirmherrschaft des Komitees ‚Weimarer Dreieck‘ eine Konferenz zum Thema „Romanische Routen – Kulturelle Wurzeln Europas“.

Experten aus Frankreich, Deutschland und Polen stellten beispielhafte Zeugnisse Romanischer Architektur in Westpommern vor, aus der französischen Route „Abteien in der Normandie“ sowie „Wege in die Romanik – romanische Architektur in Niedersachsen“.

Ziel der Konferenz in Slubice war die Gründung einer trilateralen Partnerschaft für die Entwicklung und Promotion von gemeinsamen und vernetzten Reiserouten der Romanik in Polen, Frankreich und Deutschland.

Die Veranstaltung wurde vom Präsidenten des Komitees eröffnet.

- **Januar 2006, Köln, „1000 Jahre Europäisch-jüdische Kultur in Deutschland, Frankreich und Polen.**

Das Komitee ‚Weimarer Dreieck‘ ist 2006 in das Kuratorium zur Vorbereitung des Projekts **"1000 Jahre Europäisch-Jüdische Kultur in Deutschland-Frankreich und Polen - Wissen gegen Feindbilder"** eingetreten. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem European Jewish Congress, Paris, durchgeführt mit Unterstützung durch: Dr. Andrzej Byrt, ehemals Botschafter der Republik Polen in Deutschland; Ralph Giordano, Schriftsteller, Hamburg; Prof. Dr. Alfred Grosser, Publizist, Paris; Dr. Klaus Hänsch MdEP, ehem. Präsident des Europäischen Parlaments, Straßburg, Prof. Dr. Gert Weisskirchen, MdB, Berlin. Ziel des Projekts ist es, Gemeinsamkeiten aufzuzeigen und vorhandene Vorurteile abzubauen sowie den gegenseitigen Austausch in unserem vereinten Europa zu fördern.

- **Januar 2006, Genshagen, Nationalfeiertage in Deutschland, Frankreich und Polen**

Wie begehen oder feiern Menschen ihren Nationalfeiertag in Deutschland, Frankreich und Polen?

Dieser Frage widmete sich ein dreiteiliges Fotoprojekt der Stiftung Genshagen in Europa -, im Rahmen dessen im Verlauf der Jahre 2002, 2003 und 2006 drei Begegnungen junger Fotografen organisiert wurden. Im Rahmen dieses Projekts haben junge Studenten und Studentinnen der Fotografie aus den drei Ländern die Feiern zu den Nationalfeiertagen am 3. Mai in Warschau, die „Fête Nationale“ am 14. Juli in Paris und am 3. Oktober in Berlin den „Tag der deutschen Einheit“ fotografisch dokumentiert.

Die Fotos aus Frankreich zeigen ausgelassene Feiern bis in die letzten Dörfer, während der 3. Oktober als Nationalfeiertag bei den Deutschen noch nicht völlig angekommen zu sein scheint. Menschaufmärsche, Flaggen und Militärparaden kennzeichnen die Bilder aus Frankreich. Unspektakulär scheint dagegen der Tag in Deutschland gewesen zu sein, weitgehend beschränkt auf Veranstaltungen am Brandenburger Tor.

Der polnische Teil der Ausstellung könnte als Mittelding der französischen und der deutschen Feier gelten. Auf der einen Seite zeigen die Bilder, die bei den offiziellen Feierlichkeiten am Piłsudskiplatz in Warschau entstanden sind, Flaggen und Militärparaden; in Warschau wie in Paris, sind sie gekennzeichnet durch die Symbole eines starken Nationsbezugs.

Die fotografisch dokumentierten Eindrücke lassen die kulturellen und historischen Unterschiede im Wertesystem der drei Länder deutlich werden.

- **2. Mai 2005, Paris, Kulturrallye „TRIDEM 2005 - Paris – Berlin – Warschau“**

Am 2. Mai 2005 haben in Paris die Kulturstaatsminister Frankreichs, Deutschlands und Polens, Renaud Donnedieu de Vabres, Christina Weiss und Waldemar Dabrowski den Startschuss für die „Kulturrallye TRIDEM 2005“ gegeben. Bei diesem Projekt handelte es sich um eine Autofahrt von 100 Jugendlichen im Alter von 18 bis 25 Jahren aus Deutschland, Frankreich und Polen, die in elf Etappen von Paris über Berlin nach Warschau ging. Ausgewählt wurden als Etappen der Strecke elf Orte mit Symbolcharakter für die europäische Geschichte und Kultur. Durch gemeinsames Erinnern, Feiern und Begegnungen sollten die Jugendlichen ihre Zusammengehörigkeit als Europäer erleben. Kulturereignisse (Konzerte mit Bands aus den drei Ländern, Open-Air-Kino etc.), Sportveranstaltungen, Besichtigungen und Diskussionen mit Jugendlichen sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens fanden an den einzelnen Etappen statt.

Das Projekt stand unter der Schirmherrschaft des deutschen Bundeskanzlers und der Ministerpräsidenten von Frankreich und Polen.

- **3.-4. Dezember 2004, Genshagen, Tagung „Krimis in Deutschland, Polen und Frankreich – Spiegel der Gesellschaft?“**

Die am 3./4. Dezember 2004 im Berlin-Brandenburgischen Institut für deutsch-französische Zusammenarbeit (BBI) durchgeführte Krimi-Tagung hat sich als jährliches trilaterales Diskussions- und Austauschforum der Krimi-Szene etabliert und ist eine in Europa einzigartige Veranstaltung dieser Art.

- **9. Mai 2003, Breslau, Trilaterale Wanderausstellung „Frühling im Herbst: Vom polnischen November zum deutschen Mai. Das Europa der Nationen“**

Anlässlich des V. Weimarer Gipfels, der am 9. Mai 2003 in Breslau stattfand, hat das Museum Europäischer Kulturen in Berlin am Ort der Begegnung der Präsidenten Polens und Frankreichs, Aleksander Kwasniewski und Jacques Chirac sowie von Bundeskanzler Gerhard Schröder, im Rathaus Breslau eine Ausstellung eröffnet: **„Frühling im Herbst: vom polnischen November zum deutschen Mai. Das Europa der Nationen“**. Das Komitee Weimarer Dreieck hat gemeinsam mit anderen Institutionen die Schirmherrschaft über diese Ausstellung übernommen.

Nach Breslau wurde die Ausstellung im Zeitraum 12.5.-7.6. 2003 auch in anderen Orten gezeigt: Poznań, 12.5.- 7.6. 2003, Zielona Góra – Gorzów Wlkp., Szczecin, Eisenhüttenstadt-Schwedt, Berlin, Dresden, Erfurt.

Die Ausstellung wurde anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung des Weimarer Dreiecks am 29.8.2011 erneut in Weimar gezeigt.

- **17. Juni 2003, Kulturpolitische Radiosendung zum Weimarer Dreieck**

Im Rahmen der gemeinsamen Sendereihe „contrapunkt“ des Bayerischen Rundfunks und des Mitteldeutschen Rundfunks wurde am 17. Juni 2003 eine

eineinhalbstündige kulturpolitische Sendung „**contrapunkt 15 – westöstlicher dialog: Weimarer Dreieck. Krafffeld ./ Achse**“ ausgestrahlt.

Mitwirkende waren die beiden Moderatoren Theo Geißler (BR) und Manfred Wagenbreth (MDR) sowie die Direktorin des Polnischen Kulturinstituts in Berlin, Joanna Kiliszek, der Organisator des Weimarer Kulturstadtjahres, Bernd Kaufmann, die Filmemacherin Helma Sanders-Brahms und die französische Sängerin Corinne Douarre.

Die auch in der Rückschau aus heutiger Sicht noch hörensweite Sendung ist als Realaudio aufgezeichnet worden und kann abgerufen werden unter www.kontrapunktonline.de/2003/15/index.php

- **29. April 2003, Berlin, Kulturelle Identität Europas. Ein Ziel und drei Wege.**

- **Ein deutsch-französisch-polnisches Gespräch**

Wissenschaftler und Politiker aus den Ländern des Weimarer Dreiecks haben in der Maison de France in zwei Gesprächsrunden die unterschiedlichen Kulturvorstellungen ihrer Länder zu diskutieren.

I.) *Deutschland – Frankreich und Polen: Drei Wege in der europäischen Geschichte:*

Gesprächsteilnehmer: Etienne François, Frankreich-Zentrum der TU Berlin; Robert Traba, Deutsches Historisches Institut, Warschau; Hartmut Kaelble, Humboldt-Universität Berlin. Moderation: Angelica Schwall-Düren, MdB

II.) *„Wenn ich es noch einmal anfangen könnte, dann würde ich mit der Kultur beginnen“ (Jean Monnet).* Gesprächsteilnehmer: Michael Colardelle, Musée National des Arts et Traditions Populaires, Paris; Aleksander Smolar, Batory-Stiftung, Warschau; Gesine Schwan, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/O.; Moderation: Marc Nouschi, Institut Français, Berlin,

Veranstalter: Deutsch-Polnische Gesellschaft sowie die Französischen und Polnischen Institute, Berlin

- **Kulturelle Identität kontra europäische Allianzen**

Seine erste öffentliche deutsch-französisch-polnische Veranstaltung führte der Deutsch-französische Kulturrat im Jahr 2003 in Warschau im Rahmen des Festivals für zeitgenössische Musik „Warschauer Herbst“ durch.

- **8. Mai 2002, Warschau, Konzert im Zeichen des Weimarer Dreiecks anlässlich der Berlitage 2002 in Warschau**

Im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlin-Warschau fand als Teil der Berlitage 2002 ein Konzert in der Philharmonie Warschau ein Konzert statt, welches der Regierende Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit wie folgt ankündigte: „Das Weimarer Dreieck in Warschau: Ein Orchester aus Warschau, ein Dirigent aus Berlin und mit Frédéric Chopin ein Komponist aus Frankreich“

- **3.-5. Mai 2002, Dornburg „Dornburger Gespräche zum Weimarer Dreieck“**

Die Europa-Union Deutschland und die Konrad-Adenauer-Stiftung führten am 3.-5. Mai 2002 in Dornburg (Thüringen) unter dem Motto *„Kultur und Wissenschaft als Brücken in Europa: Die Vorbereitung eines ‚Maastricht‘ der Bildung, Kultur und Forschung“* eine deutsch-französisch-polnische Konferenz durch.

- **Das Weimarer Dreieck in der Musik**

Nach dem ersten Konzert in der Jazz-Schmiede in Düsseldorf in der deutsch-polnischen Kooperation 2000 mit Jarek Śmietana – guitar, Adam Kowalewski – bass (Polen), Jérôme Barde – guitar (Frankreich) Peter Weiss – drums, Philipp van Endert – guitar (Deutschland) wurde im Jahr 2001 diese gelungene Reihe mit hochkarätigen Partnern aus der Jazz- und Neuen Musik-Szene fortgesetzt: Mina Agossi – vocals (Frankreich), Henning Sieverts – cello, Daniel Schroeteler - percussions (Deutschland), Adam Pieronczyk – saxophone, Adam Kowalewski – bass, Tadeusz Sudnik – analog synthsizer (Polen).

Die Veranstaltungsreihe war eine Gemeinschaftsinitiative des Polnischen Instituts und des Französischen Instituts in Düsseldorf und der Jazz-Schmiede Düsseldorf

- **23. November 2000, Darmstadt, Die kulturellen Bande Paris – Berlin – Warschau. Der Politik voraus?**

Viertes Deutsch-Polnisches Podiumsgespräch des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt mit Luigi Vittorio Graf Ferraris, Brigitte Sauzay, Gesine Schwan und Krzysztof Zanussi. Gesprächsleitung: Klaus Bednarz.

- **Trilaterale Photoausstellung in Weimar**

Eine gemeinsame Ausstellung mit Photos aus Deutschland, Frankreich und Polen fand in Weimar als europäischer Kulturhauptstadt im Jahr 1999 statt.

Zu diesem Anlass wurde ein Dreiergespräch zwischen dem französischen Philosophen Luc Ferry, dem polnischen Cinéasten Krzysztof Zanussi und dem deutschen Geschichtssoziologen Karl Schlögel unter Beteiligung von Jugendlichen aus den drei Ländern durchgeführt.

- **14.-15. November 1998, Krakau, Polnisch-deutsch-französisches Kolloquium**

Am 14./15.11.1998 fand in Krakau ein polnisch-deutsch-französisches Kolloquium „Les voix de la coopération“ statt.

- **12.-15. Mai 1998, Freiburg/Breisgau, Deutsch-französisch-polnisches Schriftstellertreffen**

In Freiburg wurde vom 12.-15. Mai 1998 ein deutsch-französisch-polnisches Schriftstellertreffen „Trialog“ durchgeführt.

- **15.-17. Mai 1998, Potsdam, Kulturell-historische Dimension des Weimarer Dreiecks**

Bereits bei der ersten von der Vorgängerorganisation des Komitees ‚Weimarer Dreieck‘, dem Komitee zur Förderung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages e.V., dessen Kuratorium der Autor angehörte, am Glienicker Horn in Potsdam am 15.-17.5.1998 mit finanzieller Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung durchgeführten Konferenz zum Thema „*Deutschland –*

Frankreich – Polen und die EU-Osterweiterung: Hat das ‚Weimarer Dreieck‘ eine Zukunft?“ wurde deutlich gemacht, dass neben der politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeit für die Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck die gemeinsame kulturell-historische Dimension der drei Länder die Grundlage für ein Gedeihen des größeren Ganzen sei. In Referaten zu den Themen „*Jadwiga, Marianne und Germania*“ (Christine Rywkin de Lailhacar), „*Regionen doppelter Kulturen in Europa – Herausforderungen und Chancen*“ (Idis Hartmann), „*Berlin-Paris-Warschau – Kulturelle Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten*“ (Pierre-Paul Sagave) wurden diese gemeinsamen Bezüge zur Diskussion gestellt.

8.) Schlussbemerkungen

Wie eine nähere Betrachtung der aufgelisteten 50 Projekte aus dem – weit definierten – Kulturbereich der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit zeigt, ist ein ‚roter Faden‘ nicht zu erkennen. Trotz mannigfacher politischer Äußerungen ist auch nur ansatzweise ein gemeinsames Konzept entwickelt worden.

Es fällt ferner zweierlei auf

1. Die Hälfte der dargestellten Projekte fand in engem zeitlichen Zusammenhang mit dem 20. Jahrestag der Gründung des Weimarer Dreiecks statt, d.h. in den Jahren 2010, 2011 und 2012. Allein an den drei vom Komitee organisierten Veranstaltungen am 1.2.2010 und 2.4.2011 in Paris, am 22.6.2010 in Warschau sowie am Festakt im Deutschen Nationaltheater Weimar, der am 29.8.2011 auf Initiative des Komitees durchgeführt wurde, haben etwa 1.000 Personen teilgenommen, das sind schätzungsweise mehr als an allen anderen 47 Veranstaltungen zusammengenommen. Die Gefahr besteht, dass mit zeitlicher Entfernung zum Datum des Festakts das Interesse an dieser Thematik erlischt. Selbst die beiden Einrichtungen, die in Genshagen und in Weimar, die sich in besonderer Weise als Protagonisten des Weimarer Dreiecks gesehen werden möchten, haben nach Ablauf des Jubiläumsjahres keine kraftvollen neuen Initiativen entwickelt.
2. Die große Mehrzahl der kulturellen Veranstaltungen zum Weimarer Dreieck fand in Deutschland bzw. auf deutsche Initiative hin statt. Hier ist die grundsätzliche Gretchenfrage zu stellen, ob die drei beteiligten Länder noch in gleichem Maße Interesse an dieser in Europa einzigartigen Dreierkonstellation haben. Wer ist letztlich der *spiritus movens* in Deutschland, Frankreich und Polen? Niemand kann die Gefahr ausschließen, dass trotz aller Beteuerungen der Politiker zur unveränderten Bedeutung des Weimarer Dreiecks nach dem Verglühen des Jubiläumsfeuerwerkes zum 20. Jahrestag die öffentliche Wahrnehmung des Weimarer Dreiecks sich abrupt verflüchtigt. Zu viele andere prioritäre Themen stehen auf der europäischen Tagesordnung.

Es kommt nun darauf an, das durch den 20. Jahrestag entstandene Momentum der öffentlichen Aufmerksamkeit am Weimarer Dreieck nach Kräften zu nutzen. Das von den beiden Präsidenten Hollande und Komorowski neuerlich bekundete Interesse an einer Intensivierung der trilateralen Zusammenarbeit macht Hoffnung, dass neben Deutschland als dem Land, aus dem vor zwei Jahrzehnten die Initiative zum Weimarer Dreieck ausging, nun auch auf höchster politischer Ebene in Frankreich und Polen die Facilitäten

einer engen Zusammenarbeit, sich nicht nur wie bisher vor allem auf die politische Ebene beschränken, sondern auch die so wichtige zivilgesellschaftliche Dimension wahrnehmen.

Die verstärkte kulturelle Zusammenarbeit der drei Länder könnte hierzu ein wichtiges Zeichen sein.

Eine gemeinsame Bestandsaufnahme der sich trotz aller finanziellen Engpässe bietenden unausgeschöpften Möglichkeiten für gemeinsame Projekte unter dem Dach des Weimarer Dreiecks wäre ein erster Schritt zur Entwicklung einer Mehrjahreskonzeption auf dem Gebiet der kulturellen Zusammenarbeit. Es wird hiermit angeregt, eine – trilaterale - strategisch orientierte Begegnungsveranstaltung für diejenigen durchzuführen, welche in Deutschland, Frankreich und Polen für die kulturellen Beziehungen Verantwortung tragen.

Die Schaffung eines Deutsch-Französisch-Polnischen Kulturrates könnte der kulturellen Zusammenarbeit im Rahmen des Weimarer Dreiecks, die sich bisher auf eine Reihe eher zufälliger *ad-hoc*-Projekte beschränkte, eine systematische Perspektive und einen Aktionsrahmen verleihen.

© Komitee zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e.V.